

2018

»Fortbildung als Reise mit dem Ballon, um Distanz und Überblick zu gewinnen, um die Strecke leise und langsam zurückzulegen um in einer Gemeinschaft zu reisen.«

FORTBILDUNG, BERATUNG UND PROJEKTE FÜR SACHSEN





Die AGJF Sachsen verwendet den Asterisk (*) in Sprache und Schrift. Er steht für die Vielfalt von Geschlecht und Geschlechtsidentitäten und macht Menschen und individuelle Identifikationen jenseits einer zweigeschlechtlichen Norm sichtbar. Der Vorteil des Asterisken ist, dass er reelle Personen und Identitäten nicht als Leerstelle, wie der »Gender-Gap« darstellt. Wir verstehen dies als aktuellen Beitrag zu Gleichberechtigung und Geschlechterdemokratie. Vertiefend dazu hat die AGJF Sachsen das »Positionspapier für eine professionelle Auseinandersetzung mit Gender und eine geschlechterreflektierende Praxis in der Jugendarbeit« veröffentlicht: Online abrufbar unter www.agjf-sachsen.de/positionen-der-agjf.html

Ein Wort vorab

Liebe Leser*innen,

Kennen Sie das, Sie kommen von einer Fortbildung wieder und sind berührt von den Inhalten, beflügelt von den Begegnungen mit Anderen, begeistert von den Erfahrungen und Inspirationen... haben nun praxistaugliche Ideen im Kopf, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag umsetzen wollen... könnten die Jugendhilfe-Welt einreißen, Ihre Kolleg*innen mitreißen und fühlen sich den Anforderungen in Ihrer aktuellen Arbeitswelt gewappnet(er) – ja genauso können und sollen Bildungserlebnisse wirken. Tolle Erfahrung! Für Sie persönlich und Ihre professionelle Wirksamkeit.

Aus der Arbeit als sog. »Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio« wissen wir, die Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen, diese Wirkung kann und sollte kein Zufall sein. Da steckt auch harte (Bildungs-)Arbeit drin und gehaltvolle Qualität. Die Grundlage dafür bilden definierte Bildungsziele für eine zukunftssichere Jugendarbeit/-hilfe in Sachsen¹.

In gut fünfundzwanzigjähriger Bildungsarbeit haben wir aus den gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen Qualitätskriterien und -standards für die Bildungsarbeit der AGJF Sachsen entwickelt und fortgeschrieben, unseren Bildungsanspruch und -formate definiert. Dabei trägt uns in der Bildungsarbeit die Metapher einer Ballonfahrt²: Abheben/Entfernen/Abstand vom Alltag gewinnen, sich mit einer Gruppe auf die Reise begeben, die Erlebnisse mit ihnen teilen, erfahrene Menschen mit Expertise an Bord haben, Draufsicht erhalten, andere Perspektiven und neue Horizonte erblicken, an einem exponierten Ort Zeit nehmen, dies alles zu erfassen und wirken zu lassen, nach der Landung Eindrücke mitnehmen, die in Erinnerung bleiben und etwas bewirken. Davor steht eine gute Vorbereitung – Wetter- und Windprognosen müssen stimmen, von letzterem nicht zu viel, der günstigste Startplatz muss bestimmt, die Sicherheit des Materials gewährleistet sein. Ehe der Ballon startbereit ist, bedarf es genauester Abläufe, die passende Route will ausgewählt, die Landung gut kalkuliert werden, die Vor- und Nachbereitung ist nur in abgestimmter Teamleistung – jede*r ist aktiv einbezogen – erbringbar. Zum Abschluss wird man dann mit einem

besonderen Ritual in den Adelsstand³ erhoben, weil dies historisch begründet bis heute noch üblich ist unter Ballonfahrer*innen, und bekommt eine persönliche Ballonfahrt-Zertifizierung.

Ich hatte vor kurzem (natürlich privat) diese wunderbare Erfahrung einer Ballonfahrt und habe Respekt vor der Höhe, dem Material, dem Können des uns als Passagiere begleitenden Ballonpiloten und den Vorbereitungen. Für mich war eindrücklich, dass aus dem Ballon heraus, alles viel viel deutlicher als auf dem Erdboden zu hören ist, was sich da unten abspielt – ungebremstem Schall sei Dank – und dass es ein einzigartiges Empfinden ist, fast geräuschlos zu schweben, sich den Empfindungen zu überlassen und alles aufzunehmen. Die Bilder und Eindrücke bleiben im Kopf. So soll auch gute Fortbildungsarbeit in den professionellen Alltag der sozialpädagogischen Fachkräfte weiter- und nachwirken!

Klar ist, dass gute Bildungsarbeit auch eine verlässliche und gesicherte Finanzierung und solide Rahmenbedingungen in den Organisationen braucht. Wir halten es für selbstverständlich und vermissen dies mitunter dennoch in der Praxis. Darum sind wir auch betroffen, wenn Fachkräfte oder Träger sich keine Bildungsarbeit aufgrund problematischer Rahmungen leisten können oder wollen⁴ und sind genervt, wenn unsere Geschäftsbedingungen von einigen Teilnehmenden nicht respektiert werden. Ebenso finden wir es extrem hinderlich, wenn mitten im Jahr die beantragte Fortbildungsförderung⁵ nicht ausreicht und erst ein Teilwiderspruch heilende Wirkung entfalten kann. Hier wünschen wir uns ein bisschen weniger Turbulenzen am Ballonfahrthimmel.

In diesem Sinne gehen wir gern auf Ballonfahrt – mit Ihnen und euch – in ein neues aufregendes Fortbildungsjahr 2018! Wir hoffen, wir sehen uns in einer der geplanten und hier im Fortbildungsprogramm vorgestellten Veranstaltungen, Maßnahmen und/oder in den Projekt- und Beratungskontexten der AGJF Sachsen im kommenden Jahr, welches als Wissenschaftsjahr 2018 unter dem auch zum Bildungsthema sehr gut passenden Fokus »Arbeitswelten der Zukunft«⁶ steht.

1. In der Überörtlichen Jugendhilfeplanung 2014–2019, vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossen am 19.09.2014 (Beschluss 11/2014 LJHA), werden die Bildungsziele und der Auftrag an die überörtlichen Träger der freien Jugendhilfe definiert.
2. Diese Metapher ist bei Engel-Kemmler, Jens-G., 2001: »Als wär's ein Stück von mir« – Reflexionen zur Nachhaltigkeit von Fortbildung, entliehen und wurde von ihm im Rahmen eines Fortbildungskongresses vorgestellt.
3. Historisch überliefert ist, dass König Ludwig der XVI. auf Drängen des Adels ein Gesetz erlies, dass Ballonfahren nur den Adligen erlaubt sei. In dieser Tradition erfolgt benannte Zeremonie, siehe auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Ballonfahren>.
4. Fortbildung und Praxisberatung soll laut KJHG für die Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe gesichert werden, vgl. §72 (3), <http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/72.html> und stärkt die Fachlichkeit.
5. Die AGJF Sachsen hat diesbezüglich eine Stellungnahme zur Kürzung von Bildungsmaßnahmen in der FRL überörtlicher Bedarf in 2017 formuliert, vgl. http://www.agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/agjf/Statement_Kuerzungen_ueberoertlicher_Bedarf_AGJF.pdf
6. vgl. dazu auch <https://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/das-wissenschaftsjahr/ueber-das-wissenschaftsjahr.html>

Herzlichst **Anke Miebach-Stiens** → Geschäftsführerin

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter*innen Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner*innen	6
Mehrtägige Seminare und Tagesseminare	9
Materialien in der Kollegialen Fallberatung bewusst einsetzen	18. bis 19. Januar 2018
Informationsveranstaltung: Schutzkonzepte erstellen	8. Februar 2018
Fragestellungen und Reflexionen in der Prozessbegleitung	26. bis 28. Februar 2018
Vertiefung: Bedeutung von Fragen	1. März 2018.
Asylrechtliche Grundlagen für die Arbeit mit jungen Geflüchteten	21. März 2018.
Projektwerkstatt für Internationale Jugendarbeit	3. bis 5. April 2018
Kreativität und Vielfalt in der sozialpädagogischen Arbeit mit Geflüchteten	10. bis 11. April 2018
Mit diskriminierendem Onlineverhalten umgehen	17. April 2018
Handlungsfähig bleiben in eskalierenden Situationen	18. bis 20. April 2018
Kreativer Umgang mit Kritik	23. April 2018
Strategien im Umgang mit Verschwörungsideologien bei Jugendlichen	24. April 2018
Homosexualität und Transidentität bei Kindern und Jugendlichen	25. April 2018
Umgang mit Ängsten und Lebenskrisen bei Kindern und Jugendlichen	2. bis 4. Mai 2018
Gestaltung von Solozeiten in der erlebnispädagogischen Jugendarbeit	14. bis 17. Mai 2018
Unterstützung für Betroffene rassistischer und rechtmotivierter Gewalt	23. bis 24. Mai 2018
Gesprächsführung bei emotional herausfordernden Themen	29. Mai 2018.
Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit.	30. Mai bis 1. Juni 2018.
Ansätze für eine Pädagogik der Vielfalt	31. Mai bis 1. Juni 2018.
Handwerkszeug zum konstruktiven Umgang mit Konflikten	5. bis 7. Juni 2018
Kritische Reflexion von Leistungsanforderungen an junge Menschen.	7. Juni 2018.
Handlungsorientierte Methoden sozialpädagogisch nutzen	11. bis 12. Juni 2018
Aktive und kreative Videoarbeit mit dem Smartphone	11. bis 12. Juni 2018
Differenzen in Arbeitsbeziehungen professionell nutzen	11. bis 13. Juni 2018
Argumente zur Stärkung lokaler Jugendarbeit	20. bis 22. Juni 2018
Erlebnispädagogische Stadterkundungen zu Ein- und Ausgrenzungsdynamiken.	25. bis 26. Juni 2018.
Kompetent Handeln bei Übergriffen in Social Media.	26. Juni 2018
Sexualpädagogische Arbeit mit jungen Geflüchteten.	14. August 2018
Führungshandeln wirksam gestalten	14. bis 16. August 2018.
Jugendliche begleiten mit dem Circle of Courage	3. bis 5. September 2018.
Selbstwert und Identität von jungen Menschen	12. bis 14. September 2018.
Ideologie und Inszenierung der »Identitären Bewegung«	24. September 2018
Professionelle Interaktionen mit Pubertierenden	25. bis 27. September 2018
Internationaler Praxisaustausch zum Umgang mit Rechtspopulismus	21. bis 24. Oktober 2018.
Mit Ärger, Wut und Frustration professionell umgehen	2. bis 4. November 2018
Jugendarbeit rassistisch denken.	12. bis 13. November 2018
Handeln bei sexuellen Grenzverletzungen unter Minderjährigen	14. bis 15. November 2018
Zusätzliche Termine aus den Projekten	30
Fobi on the road – Aktuelle Themen vor Ort bearbeiten	Termine nach individuellen Absprachen.

Fachtagungen	32	
Personal- und Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft	7. März 2018	33
Vielfaltspädagogische Antworten auf »Wir« und »die Anderen«	12. April 2018	33
Fachsalon 10 Jahre MUT	8. Mai 2018	34
Europäische Perspektiven zur Demokratieförderung und Präventionsarbeit	9. Mai 2018	34
Globale Perspektiven in der Offenen Jugendarbeit	15. Mai 2018	35
Modulreihen	36	
Schutzkonzepte kollegial (weiter)entwickeln → 9 Werkstätten	23. März 2018	37
Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen in Jugend- und Sozialräumen → 3 Module	17. Mai 2018	37
Praxisreflexion für Berufseinsteiger*innen → 3 Module	18. Juni 2018	38
Beziehungsgestaltung mit konsumierenden Jugendlichen → 3 Module	27. bis 28. August 2018	39
Interkulturelle Öffnung und strategische Auseinandersetzung mit Rassismus → 3 Module	30. bis 31. Mai 2018	39
Zusatzqualifikation	40	
Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur	2016 bis 2018	41
Sexualpädagogik	2018 bis 2019	42
Leitung von aktivierenden und kreativen Bildungsarrangements	2018 bis 2020	43
Fachkräfteaustausche	44	
Deutsch-Israelischer Fachkräfteaustausch	29. April bis 6. Mai 2018	45
Fachkräfteaustausch Bosnien und Herzegowina	3. bis 10. Juni 2018	45
Fachkräfteaustausch mit Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen	19. bis 22. Juni 2018	46
Fachkräfte-Rückaustausch Nepal	13. bis 21. August 2018	46
Fachkräfte-Rückaustausch Schweden	September 2018	47
Fachkräfte-Rückaustausch Vietnam	5. bis 14. Mai 2018	47
Angebote und Projekte des Teams Fortbildung	48	
Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken	48	
Treffen der Bildungsreferent*innen	48	
Fachberatung, Referententätigkeit und Moderation	49	
Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung	50	
Leistungs- und Sonderleistungs-Können unserer Mitarbeiter*innen	50	
Geschäftsbereiche und Projekte der AGJF Sachsen	51	
CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen	51	
be/pe/so – Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft	52	
MUT – Interventionen. Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus im Gemeinwesen	53	
MUT – Rassismusrävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern	53	
connect – Geflüchtete und asylsuchende junge Menschen in der Jugendhilfe kompetent begleiten	54	
Uferlos – Kampagne zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit im Freistaat Sachsen	55	
Land in Sicht! – Demokratiegestaltung innovativ qualifizieren	56	
international scouts – Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit	57	
AGJF Sachsen	60	
Mitgliederversammlung 2018 der AGJF Sachsen	23. August 2018	61
Mitglied werden bei der AGJF Sachsen	62	

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter*innen

Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner*innen

Geschäftsführung → Anke Miebach-Stiens

E-Mail: miebach-stiens@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 14

Finanzen und Verwaltung → Ina Lorenz

E-Mail: lorenz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 16

Ivonne Mönch

E-Mail: moench@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 11

Fortbildung, Fachberatung, Projekte → Andrea Scholz

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Ingo Gelfert

E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 29

Anja Kölbl

E-Mail: koelbel@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 21

Jenny Uhlmann

E-Mail: uhlmann@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 25

Projekt – Uferlos → Anna Pöhl

E-Mail: poehl@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 17

CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit

Öffentlichkeitsarbeit → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung)

E-Mail: redaktion@corax-magazin.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 13

Andrea Müller (Elternzeitvertretung)

E-Mail: mueller@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 11

Projekt – international scouts → Martin Schmidt

E-Mail: martin.schmidt@agjf-sachsen.de

Projekt – be/pe/so → Carsten Kuniß

E-Mail: kuniss@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 19

Katja Wagner

E-Mail: wagner@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

Karin Lindner

E-Mail: lindner@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

Projekt – Mut – Interventionen → Kai Dietrich

E-Mail: dietrich@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 20

Karola Jaruczewski

E-Mail: jaruczewski@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 23

Willy Vetter

E-Mail: vetter@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 23

Projekt – Mut – Rassismusprävention → Romy Nowak

E-Mail: nowak@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 22

Projekt – connect → Claudia Fränkel

E-Mail: fraenkel@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 20

Claudia Stoye

E-Mail: stoye@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 20

Erlebnispädagogischer Materialpool →

E-Mail: ep-pool@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 11

Unsere Fortbildung als Ballonfahrt

»Als wär's ein Stück von mir« hieß ein Vortrag von Jens G. Engel-Kemmler, den er vor Jahren für Fortbildner*innen hielt. Das war mein schönstes und nachhaltigstes berufliches Bildungserlebnis. Ich kann durch und mit Metaphern wunderbar lehren und lernen und das damals geschenkte Bild von der Fahrt mit dem Heißluftballon habe ich in meiner Rolle als Fortbildnerin genutzt, es hat mich bewegt und es fand den Weg in unser Team. Diese Fortbewegungsart ist in dreifacher Hinsicht vorteilhaft: Wir können nachhaltige Fortbildung als Entschleunigung gestalten, Lernen als individuelles Begreifen mit Kopf Herz und Hand an ganz besonderen Orten initiieren und die Gruppe für Dialoge

nutzen, die ein reichhaltigeres differenzierteres Bild sozialer Realität ermöglichen. Die Gemeinschaft ist auch Resonanzraum für Unsicherheiten, die Teilnehmer*innen aus ihrer Berufs- und Lebensrealität mitbringen und bietet Anlass für Erfahrungen, die Mut zur authentischen Äußerung und Vertrauen wachsen lassen. Wir laden euch in diesem Sinne ganz besonders herzlich zur Reise mit dem Ballon ein.

Andrea Scholz → Leiterin Team Fortbildung/Beratung/Projekte

Bildungsreferent*innen des Teams Fortbildung

Andrea Scholz Diplom Sozialpädagogin (FH), Supervisorin DGSv, Mastercoach (ISP), Psychodrama-Leiterin (PDI)

Anja Kölbl Medienpädagogin M. A., Sexualpädagogin (ISP), Eltern-Medien-Trainerin

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Lehrtrainerin für erlebnispädagogische Prozessbegleitung
- Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen
- Begleitung von Teamentwicklungsprozessen (auch in der Natur)
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Begleitung von Selbsterfahrungsprozessen in der Natur

Ingo Gelfert Diplom Sozialpädagoge (FH), Gestalttherapeut DVG, Supervisor/Coach DVG, Insoweit erfahrene Fachkraft (§8a SGB VIII)

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Begleitung in der Umsetzung der Inhalte des Bundeskin- derschutzgesetzes mit den Schwerpunkten: Beteiligung, Beschwerde und Prävention
- Beratung und Inhouse-Angebote zu Sexualpädagogik und Medienpädagogik

Jenny Uhlmann Studentin Soziale Arbeit, Studienrichtung Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit an der Berufsakademie Breitenbrunn, Praxisstelle AGJF Sachsen

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Supervision für Einzelne und für Gruppen und Teams
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Moderation von Team- und Organisationsprozessen
- Moderation von Beteiligungsprozessen durch Zukunftswerkstatt, World Cafe und Open Space

leit-, grund- und vorsätze

Wir setzen in unseren Fortbildungen einen ganzheitlichen Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang.

Wir initiieren und begleiten den Prozess, sich selbst und dem alltäglichen beruflichen Handeln kritisch bewusst zu sein.

Wir arbeiten mit praxis- und theorieerfahrenen Fachreferent*innen kooperativ zusammen. Wir fordern die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis.

Wir zielen in unseren Seminarkonzepten auf kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer*innen.

Wir geben Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten.

Wir akzeptieren die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen als eine wichtige Seite des Lernprozesses.

Wir verbinden nachhaltige Fortbildung mit der Wahl eines exzentrischen Ortes, um die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, zeitweise Distanz gegenüber dem Arbeitsplatz und ihren Klient*innen, den Kolleg*innen, Vorgesetzten und sich selbst zu gewinnen.



„Distanz zum Arbeitsplatz und seinen Klient*innen, den
Sicherheiten wie auch den merkwürdigen Wiederholungen
von Problemen und Stolpersteinen.“

Das Eckige umrunden

Materialien in der Kollegialen Fallberatung bewusst einsetzen

Die »Kollegiale Fallberatung« (KFB) ist eine wirkungsvolle, erlern- und trainierbare Form des kollegialen Coachings und sie gehört zum Qualitätsstandard in der Sozialen Arbeit. Die Methode beschreibt Schritt für Schritt das Vorgehen zur Klarlegung einer verstrickten bzw. schwer durchschaubaren Helfer*innen-Klient*innen-Beziehung. Die Effektivität für sozialpädagogische Interventionsgruppen beruht u.a. darauf, dass das strukturierte Vorgehen hilft, Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsgewohnheiten gegenüber einer professionellen Situation zu erweitern. Auch wenn das Grundverständnis von KFB gegeben und die

Wirksamkeit erfahrbar geworden ist, fehlt es manchmal an wirklichen, neuen Perspektiven und verrückten Ideen. In diesem Workshop können kreative und bereichernde Methoden und Strategien erlebt und ausprobiert werden, die helfen, zu Lösungen und Klarlegungen zu kommen. Damit kann der Verlauf der KFB wesentlich angereichert und die Handlungsmöglichkeiten für die Falleinbringer*innen erhöht werden. Außerdem kommt mehr Farbe ins Spiel, womit sich Motivation und Lust der Teilnehmer*innen sichtbar erhöhen können.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 18. bis 19. Januar 2018

Kosten

Mitglieder: 90,00 Euro

Nichtmitglieder: 110,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Voraussetzung zur Teilnahme sind Vorkenntnisse und Erfahrung im Nutzen dieser Methode.

Referent*innen → Andrea Scholz, Ingo Gelfert **Methoden** → prozessorientierter Input, Fallarbeit mit kreativen Medien

Zielgruppe → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Navigationshilfe Kinderschutz

Informationsveranstaltung: Schutzkonzepte erstellen

Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und Missbrauch ist eine Zielstellung des Bundeskinderschutzgesetzes. Den Träger*innen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit kommen dabei, im Rahmen ihres fachlichen Auftrages sowie der qualitativen Anforderungen pädagogischer Professionalität, besondere Verantwortung zu. Zum einen geht es um eine effektive Prävention von Gewalt und Missbrauch im institutionellen Kontext, zum anderen bedarf es konkreter Strategien um in belastenden Situationen reagieren zu können und dabei handlungssicher zu sein. Es ist demnach notwendig, individuelle Maßnahmen und Handlungsleitfäden zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann unter anderem

durch ein entsprechendes Schutzkonzept und einen damit einhergehenden Reflexionsprozess im jeweiligen Team umgesetzt werden. Die Informationsveranstaltung bietet einen Überblick zum Erarbeitungsprozess, den Aufbau sowie die einzelnen Bausteine eines institutionellen Schutzkonzeptes und deren Bedeutung. Die Vermittlung erfolgt mit Methoden, die auch dabei helfen sollen, Transferstrategien für Mitarbeiter*innen zu entwickeln.

Die Veranstaltung dient ebenfalls als Einstieg und Vorbereitung auf die darauf aufbauende Werkstattreihe, in der die Bausteine des Schutzkonzeptes, entsprechend der eigenen Institution, kollegial erarbeitet werden können.

Orte Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 8. Februar 2018

Kosten

Mitglieder: 20,00 Euro

Nichtmitglieder: 30,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Referent*in → Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Die Kunst der Fragen und die Kraft der Spiegel

Fragestellungen und Reflexionen in der Prozessbegleitung

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschnberg

Termin 26. bis 28. Februar 2018

Kosten

Mitglieder: 120,00 Euro

Nichtmitglieder: 140,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Menschen in ihren Wachstums- und Veränderungsprozessen in der Natur zu begleiten ist eine herausfordernde, anspruchsvolle und oft sehr erfüllende Aufgabe. Voraussetzung, die Steine und Juwelen ins Rollen zu bringen, ist eine klare Arbeitsbeziehung, die durch aktives Zuhören, Mitschwingen und sich gut Einfühlen unterstützt wird. Es geht darum, ein Verständnis für gute Fragen zu entwickeln, zu verstehen, woran man sich im Prozess orientieren kann und das Erlebte mit verschiedenen Möglichkeiten in das eigene Bewusstsein zu holen und als Lernchance zu nutzen. Ummantelt von wildwüchsiger Natur werden kurze Selbsterfahrungsübungen unterstützen, sich selbst auf die Spur zu kommen.

In verschiedenen Soloformaten kann die Qualität von Auszeiten, die für viele Erlebnispädagog*innen zunehmend interessanter werden, erlebt werden. Wesentlich und höchst anspruchsvoll ist die Vor- und Nachbereitung einer solchen Erfahrung. Sie muss angebunden werden an Lebensthemen der Teilnehmer*innen, es braucht sorgfältig ausgewählte Methoden zu Bestätigung und Integration. Im Seminar können Gestaltungsvarianten von Solozeiten selbst erfahren und kreative Möglichkeiten der Reflexion und Verarbeitung erlebt werden. Begleitende Fragen und bewusstes Abholen des Erlebten sollen Lust und Interesse auslösen, Verborgenes sichtbar zu machen.

Referent*innen → Karina Falke, Andrea Scholz **Methoden** → Selbsterfahrungsübungen, Theorieinput, verschiedene Soloformate, Reflexions- und Spiegelmethoden **Zielgruppe** → Mitarbeiter*innen in der Jugendhilfe, die in der Beratung und Prozessbegleitung von Menschen tätig sind

Die Kunst, Fragen zu stellen

Vertiefung: Bedeutung von Fragen

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 1. März 2018

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 70,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Menschen in ihren Wachstums- und Veränderungsprozessen zu begleiten ist eine herausfordernde, anspruchsvolle und oft sehr erfüllende Aufgabe. Voraussetzung, die Steine und Juwelen ins Rollen zu bringen, ist eine klare Arbeitsbeziehung, die am Anfang durch Zuhören, Mitschwingen und sich gut Einfühlen unterstützt wird. Einen gewünschten Such- und Veränderungsprozess auszulösen bedeutet für Begleiter*innen einerseits mit der eigenen Meinung und psychologischen Deutung zurückhaltend zu sein, andererseits Impulse zu setzen. Deshalb sind gute Fragen in der

Prozessarbeit so etwas wie der Königsweg. Die Kunst daran ist, die Fragen so zu stellen, dass sie nicht demotivieren, sondern Lust und Interesse auslösen, Verborgenes sichtbar machen. Dies braucht eine echte neugierige Haltung und ein Verständnis für Fragestellungen als professionelle Interventionen.

In dem Angebot geht es darum, zirkuläre Fragestellungen zu verstehen und anwenden zu können und weitere Bedingungen für die Wirkkraft von Fragen vertiefend zu erlernen und üben zu können.

Referent*in → Andrea Scholz **Methoden** → Input, Übungen, Kleingruppenarbeit **Zielgruppe** → Vertiefungsangebot für Teilnehmer*innen der Tagesseminare »Die Kunst, Fragen zu stellen«

Licht ins Dunkel

Asylrechtliche Grundlagen für die Arbeit mit jungen Geflüchteten

Die Zukunftsperspektiven junger geflüchteter Menschen sind unzertrennbar mit den asyl- und aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen verbunden. Im Asylverfahren wird entschieden, welchen Status und damit welche Rechte sie künftig in Deutschland haben, ob sie ein Aufenthaltsrecht erhalten oder zurück in die alte Heimat sollen. Daneben gibt es weitere rechtliche Regelungen, die sich in unterschiedlicher Weise auf das Leben der Betroffenen auswirken und einige Fallstricke bergen. Fachkräfte, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, kommen daher am Asylgesetz und ande-

ren Gesetzesbüchern kaum vorbei. Das Seminar möchte Grundwissen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht vermitteln und dabei die verschiedenen Aufenthaltstitel und deren Bedeutung in den Blick nehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei Beachtenswertes bei der Anhörung, Informationen zu einem BAMF-Bescheid und den Möglichkeiten jenseits des Asylverfahrens, ein Aufenthaltsrecht in Deutschland zu erwirken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die sogenannte Ausbildungsduldung und die Regelungen zur Familienzusammenführung gelegt.

Ort Schloss Thammenhain, Wurzen

Termin 21. März 2018

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro


Nichtmitglieder: 60,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen Claudia Stoye und
Claudia Fränkel

Referent*innen → Carolin Münch, Sandra Münch **Methoden** → Input, Fallbeispiele, kollegialer Austausch

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit



»Professionelle Beziehungsarbeiter*innen müssen ebenso emotional wie kognitiv unterscheiden können, was Kontakt, Begegnung, Beziehung und Bindung ist.«

Beweg was in deiner Welt – Camp International

Projektwerkstatt für Internationale Jugendarbeit

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschnöberg

Termin 3. bis 5. April 2018

Kosten

Mitglieder/Nichtmitglieder 10,00 Euro
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anna Pöhl

Geplant ist es, das Camp mit 2 bis 3 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (mit je 1 bis 2 Sozialarbeiter*innen) und mit je 4 bis 10 jungen Menschen pro Einrichtung stattfinden zu lassen. Rufen Sie uns bitte vor ihrer Anmeldung an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Aller Anfang kann schwer sein. Deshalb bieten wir einen kreativen Startschuss für internationale Projekte als Angebot für junge Menschen und die Jugendarbeiter*innen aus deren Einrichtungen um herauszufinden, was Internationale Jugendarbeit leisten kann, welche kreativen Bildungsmöglichkeiten diese Methode bietet und welche Projektmöglichkeiten interessant sein könnten. Durch die Zusammenarbeit mit bisher unbekanntem jungen Menschen aus anderen Einrichtungen kann Begegnung und Austausch »light« stattfinden und erfahrbar werden, um sich dann vielleicht nächstes Jahr gemeinsam hinaus in die Welt zu wagen. Dabei werden im Camp aktiv und kreativ Aspekte der Projektplanung und -finanzierung Platz finden. Anders als gewohnt werden

die Hemmnisse zu Themen wie Interkulturelle Kommunikation und das buchstäbliche »über Grenzen gehen« gemeinsam mit der jungen Zielgruppe in praxisnahen Übungen erlebbar werden. Beim Campen mit Aufbau des gemeinsamen Lagers, dem Feuerkochen, dem sich unterstützenden Handeln in der Natur wird eine mögliche internationale Jugendbegegnung bereits vorbereitet. In einem etwas anderen Format wollen wir herausfinden, wo es junge Menschen mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Sehnsüchten thematisch und auch geografisch hinzieht. Das Team des Projektes Uferlos steht den teilnehmenden Einrichtungen und ihren Jugendlichen über das Camp hinaus bei der Planung und Beantragung ihrer internationalen Maßnahmen beratend zur Seite.

Referent*innen → Nicole Handrack, Anna Pöhl **Methoden** → partizipative Übungen zu Projektplanung, Interkultureller Kommunikation, Input Fördermöglichkeiten

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit sowie junge Menschen

Rebellion gegen die »Wenn-Dann-Pädagogik«

Kreativität und Vielfalt in der sozialpädagogischen Arbeit mit Geflüchteten

Sanktionbelastete sozialpädagogische Arbeit ist meist einem aktionspädagogischem Modell unterstellt und verhindert in der Regel die Teilhabe von Profis am pädagogischen Geschehen. Reaktionsstereotypen ermüden zudem rasch und führen langfristig zu eigenem Frust und nicht selten zu Krankheitszeiten und zu einer hohen Fluktuation in Teams. Des Weiteren lassen uns reaktionspädagogische Modelle kaum persönlich wachsen – weder die professionellen Helfer, noch unsere Klientel. Im Grunde genommen zwingen wir uns ständig zur Einfältigkeit pädagogischer Konzepte und zu eingegrenzten und fragmentierten Handlungen und rufen lediglich einen Teilbereich unserer Möglichkeiten ab.

Der Vorteil solcher »Denk-Konzepte« ist die Überprüfbarkeit und die hervorragende Möglichkeit einer Dokumentation. Hier entsteht jedoch kaum Wachstum im Sinne einer Entwicklung von Eigenverantwortung oder gar einer sozialraumverantwortlichen Grundhaltung auf der Basis von Erleben und Erfahrungen. Aktionspädagogische Modelle beziehen alle beteiligten Personen gleichsam ein. Dazu braucht es eine Veränderung der Grundhaltung und ein Vertrauen in unser Denken, Wahrnehmen, Fühlen und die Fähigkeit zu spielen. Durch spielerische Elemente wird Beteiligung und Lösungsvielfalt zur Verfügung gestellt, die Begegnung und Wachstum aller Beteiligten ermöglicht.

Referent*in → Thore Volquardsen **Methoden** → Input, Übungen, kollegialer Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Hass im Netz

Mit diskriminierendem Onlineverhalten umgehen

Beleidigungen, Hass und Hetze als digitale Kommunikationskultur in sozialen Netzwerken und Kommentarspalten haben menschenverachtende und gewaltsame Wirkungen. Dies lässt vor allem junge Menschen nicht unbeeindruckt, für die digitale Kommunikationsformen selbstverständlicher Teil ihres sozialen Miteinanders sind. Die Merkmale diskriminierenden Onlineverhaltens und auch die Verschleierung von Hass und Hetze im Netz werden im Seminar thematisiert. Diskutiert und reflektiert werden dazu die Wirkungen von menschenverachtenden Kommentaren im Netz und die

eigenen Erfahrungen zum Thema. Fachkräfte sind in besonderer Weise herausgefordert, Position zu beziehen und aktiv zu werden, um Jugendlichen Räume zu schaffen, in denen Umgangsformen thematisiert werden können und diejenigen, die von Hetze und Hasspostings betroffen sind, zu stärken und zu unterstützen. Mit praxisnahen Beispielen und Übungen soll den genannten Themen auf die Spur gegangen werden. Dazu werden Informationen und Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Hasskommentaren Online und Offline vorgestellt und für die Praxis geprüft.

Ort Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 17. April 2018

Kosten

Mitglieder: 40,00 Euro

Nichtmitglieder: 50,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Köbel

Referent*innen → Romy Nowak, Anja Köbel **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen, kollegialer Austausch

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Wenn´s knallt

Handlungsfähig bleiben in eskalierenden Situationen

Fachkräfte in der Jugendhilfe werden auch mit jugendlichem Verhalten, wie Anpöbeleien, körperlichen Auseinandersetzungen, Verweigerungen, Schreien und Toben konfrontiert. Diese unterschiedlichen Formen von Gewalt lösen ein Gefühl der Bedrohung aus und die Beteiligten erleben nach einer Konfliktsituation große Unsicherheit und eine individuelle Verantwortung. Die Grundidee des Deeskalationstrainings ist, dass sich durch die präventive Beschäftigung mit Gewaltsituationen die Handlungsoptionen der

Betroffenen erweitern können. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit für die Fachkräfte, bei einer akuten Bedrohungslage auf angemessenere Verhaltensweisen zurückgreifen zu können. Das Training bietet Möglichkeiten, sich praktisch mit dem Thema Gewalt auseinanderzusetzen, erlebte Gewaltepisoden besser zu verarbeiten, die persönlichen Ressourcen in Eskalationsprozessen zu erkennen und weitere deeskalierende Strategien zu erlernen und zu reflektieren.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 18. bis 20. April 2018

Kosten

Mitglieder: 160,00 Euro

Nichtmitglieder: 180,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Achim Lenderink, Ingo Gelfert **Methoden** → Vortrag, Übungen, Reflexionen, Videounterstütztes Training

Zielgruppe → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

»Distanz zu den Kolleg*innen und Vorgesetzten, den
Zumutungen, die der Widerspruch zwischen Anspruch und
Wirklichkeit und die offenen und heimlichen Hierarchien, die
Machtkämpfe und Intrigen bergen.«



Von der Kunst, nicht perfekt zu sein

Kreativer Umgang mit Kritik

Häufig fürchten wir uns vor (kritischen) Einschätzungen und Bewertungen durch Andere, dabei haben wir unsere heftigsten Kritiker*innen mitten in uns drin. Fachkräfte stehen oft unter der Anforderung in den Begegnungen mit Klient*innen qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu wollen. Der berechtigte Anspruch »es richtig zu machen« darf jedoch nicht überzogen werden, da dann der Zugang zu kreativen Lösungen blockiert werden kann. Um die Fachlichkeit sinnvoll mit der eigenen Kreativität zu ver-

binden, ist es paradoxerweise manchmal hilfreich, sich ein Nichtwissen zu erlauben und die Illusion einer »richtigen Lösung oder Methode« vorerst über Bord zu werfen.

In diesem Workshop soll mit lebendigen Übungen das Vertrauen in die eigenen kreativen Fähigkeiten gestärkt und die Botschaften der inneren Antreiber*innen besser verstanden werden. So kann das fachliche Handeln um wertvolle Aspekte bereichert werden.

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 23. April 2018

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Hendrik Förster, Andrea Scholz **Methoden** → Theorieinput, Elemente aus der Clownarbeit, psychodramatische Übungen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Aluhüte im Jugendzentrum

Strategien im Umgang mit Verschwörungsideologien bei Jugendlichen

Verschwörungserzählungen begleiten gesellschaftliche Entwicklungen seit jeher. In Zeiten des Wandels und angesichts herrschender Krisenrhetorik, scheinen es immer mehr Menschen für möglich zu halten, dass wir beim Impfen heimlich mit Microchips ausgestattet werden, Flugzeugkondensstreifen in Wirklichkeit durch absichtlich und großflächig ausgebrachte Chemikalien entstehen oder die Bundesrepublik Deutschland lediglich eine Firma ohne staatliche Souveränität sei. Dies alles als krude Spinnerei abzutun reicht nicht aus. Vor allem im Falle der sogenannten Reichsbürgerbewegung verschleiern Verschwörungsdenken, Esoterik und Regierungsspielchen eine handfeste neonazistische und

menschenfeindliche Ideologie. Aber auch in anderen kursierenden Verschwörungsmythen zeigen sich antisemitische, rassistische und homophobe Ideologieelemente. Fachkräfte müssen hier Position beziehen, um präventiv neonazistischen Orientierungen und gruppenbezogenen Ablehnungen ihrer Adressat*innen vorzubeugen, sowie ihrem Bildungsauftrag nachzukommen. Doch reicht es dabei aus, abstruse Theorien zu dekonstruieren? Wenn ein zentrales Merkmal dieser ist, mit Verweis auf die vermeintliche Verschwörung immer wieder einen Letztbegründungsanspruch zu generieren, lohnt überdies der Blick auf die individuellen Funktionen, die verschwörungsideologische Erklärungen für Jugendliche bergen.

Ort Deutsches Hygienemuseum, Dresden

Termin 24. April 2018

Kosten

Mitglieder: 25,00 Euro

Nichtmitglieder: 35,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

Referent*innen → Jan Rathje, Romy Nowak **Methoden** → Input, Gruppenarbeit **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Gefühlt anders

Homosexualität und Transidentität bei Kindern und Jugendlichen

Ort Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 25. April 2018

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist eine intensive Zeit der Veränderungen und kann mit Verunsicherungen über Körper und Identität einhergehen. Diese Unsicherheiten sind noch um ein vielfaches höher, wenn sexuelle, romantische Orientierung und/oder geschlechtliche Identität von der gesellschaftlich vermeintlichen Norm abweichen. Rein statistisch sind ca. 10 Prozent der Menschen nicht heterosexuell oder eindeutig Mann oder Frau. Das heißt, dass in einer Gruppe von 10 jungen Menschen eine Person ist, welche sich bei typischen Geschlechtsstereotypen nicht ange-

sprochen fühlt. Dies führt dazu, dass eine hohe Zahl der Betroffenen ihre Selbsterkenntnisse für sich behalten, da sie Angst vor den Reaktionen der Umgebung, vor Missverständnissen, Sprachlosigkeit und Ausgrenzung haben. Ziel des Seminars ist es, Fachkräfte zu sensibilisieren, um allen jungen Menschen angemessen differenziert zu begegnen. Dazu braucht es eine entsprechende Haltung, die sich auch in der Sprache als Instrument der Begleitung und Unterstützung ausdrückt. In der Seminarzeit geben Gäste Einblicke in die Biografie als Transperson oder Elternteile von Transkids.

Referent*innen → Eunike Zobel, Anja Kölbel **Methoden** → Input, Gespräche, Gruppenarbeit **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Keine Angst vor der Angst

Umgang mit Ängsten und Lebenskrisen bei Kindern und Jugendlichen

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 2. bis 4. Mai 2018

Kosten

Mitglieder: 130,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Die präventive Arbeit mit Ängsten und der Umgang mit potentiellen kritischen Lebensereignissen bei Kindern und Jugendlichen erfährt in der Kinder- und Jugendhilfe nur wenig Beachtung. Dabei hat ein Aufwachsen mit Ängsten und überfordernden Ereignissen einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen auf dem Weg zu möglichst selbstbewussten und verantwortlichen Persönlichkeiten. Die Brüche und Verletzungen können dabei gut bewältigt worden sein und zu Kompetenzspeck führen oder als Hypothek wirken. Beide Antworten auf kritische Lebensereignisse brauchen eine sensible Wahrnehmung und Hinwendung.

Dieses Seminar will zunächst präventive Arbeitsansätze im Umgang mit Ängsten und den dahinter liegenden Theorien beleuchten. In einem zweiten Teil werden die Teilnehmer*innen anhand eines intensiven erlebnispädagogischen Gesamtkonzeptes präventive Arbeit mit Ängsten und kritischen Lebensereignissen am eigenen Leib und Geist erfahren und reflektieren können. Mit der Reflexion des Erlebten können die Erfahrungen mit fachlicher Unterstützung in die eigene Praxis und persönlichen Alltag übertragen werden.

Referent*innen → Andreas Borchert, Andrea Scholz **Methoden** → Theorieinputs, Gruppen- und Einzelarbeit, erlebnispädagogische Methoden, Selbstreflexion **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Selbst und sicher

Gestaltung von Solozeiten in der erlebnispädagogischen Jugendarbeit

Sinnvoll eingebettet in einem erlebnispädagogischen Prozess kann das Solo zu einer der intensivsten Erfahrungen für die Teilnehmer*innen werden. In dieser Fachfortbildung werden praxisnah und zielgruppenspezifisch unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten für Solozeiten, speziell für Jugendliche, kennenlernen und diskutiert. Anhand einer intensiven Selbsterfahrung (Nachtsolo) werden Sinn und Zweck von Solos erforscht. Dabei wird genauer auf die Wurzeln der Solozeiten in unterschiedlichen Kulturen eingegangen, wo die gleiche Methode sehr erfolgreich im rituellen Zusammenhang von Übergangs- und Initiationsri-

ten angewandt wurde und wird. Auch wird die Geschichte und Herkunft der Solozeiten im erlebnispädagogischen Kontext beleuchtet und gemeinsam erkundet, wie der initiatorische Aspekt auch in heutiger Zeit angewendet werden kann. Für erfahrene Erlebnispädagog*innen geht es auch um die Anforderungen an die Leitung eines Solos. Deshalb wird den Teilnehmer*innen auch Handwerkszeug zu Sicherheitssystemen vermittelt. Der wesentliche Aspekt der (Selbst-)Verantwortung der Teilnehmer*innen wird im Zusammenhang mit Solozeiten besonders diskutiert.

Ort Riedelhof Eubabrunn/Vogtland

Termin 14. bis 17. Mai 2018

Kosten

Mitglieder: 170,00 Euro

Nichtmitglieder: 190,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Sylke Iacone, Andrea Scholz **Methoden** → Selbsterfahrung eines Solos, Selbsterfahrung kleinerer Formate und Naturübungen, Impulsreferate **Zielgruppe** → Erlebnispädagog*innen und Prozessbegleiter*innen mit Erfahrung im erlebnispädagogischem Gestalten

Vorfall gemeldet

Unterstützung für Betroffene rassistischer und rechtsmotivierter Gewalt

Rassistische und rechtsmotivierte Gewalt sind für viele Menschen in Sachsen Teil ihres Alltags. Betroffene erleiden direkte körperliche Gewalt, werden bedroht und beschimpft und sind in ihren Sozialräumen permanent mit rassistischen oder neonazistischen Mobilisierungen konfrontiert. Von 2008 bis Ende 2016 dokumentierte die Opferberatung sachsenweit 2751 Angriffe. Dabei werden nur Gewalttaten, wie Körperverletzungen, bis hin zum Mord erfasst. Die Situation schafft für geflüchtete Menschen, Schwarze Sächs*innen und weitere Einwohner*innen Angsträume und alltägliche Gefährdungen. Aber auch Projekte und Fachkräfte der Jugendarbeit, welche für solidarische und demokratische Aktivitäten stehen, geraten in den Fokus neonazistischer

wie völkisch-nationalistischer Akteur*innen. Einrichtungen und Personen werden angegriffen und letztere teilweise bis in den privaten Bereich verfolgt. Das Seminar beschäftigt sich einerseits mit Möglichkeiten, Betroffene in den Räumen und Strukturen der Jugendarbeit Schutz und Unterstützung anzubieten. Eine wichtige Rolle spielen außerdem Themen wie Schutz für die Fachkräfte und die Stärkung von Kooperations- und Unterstützungsstrukturen. Schließlich wollen wir der Frage nachgehen, welche Optionen zur Schaffung von Aufmerksamkeit und Sensibilität in den Gemeinwesen sich denken lassen. Hier werden im Seminar Möglichkeiten erörtert, die Ergebnisse und Perspektiven aus der Veranstaltung in die Fachöffentlichkeit weiter zu geben.

Ort SEFANO – Seminarfabrik Nossen

Termin 23. bis 24. Mai 2018

Kosten

Mitglieder: 55,00 Euro

Nichtmitglieder: 65,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

Referent*in → André Löscher **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

WortLOS

Gesprächsführung bei emotional herausfordernden Themen

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 29. Mai 2018

Kosten

Mitglieder 50,00 Euro

Nichtmitglieder 60,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Es gibt Themen im persönlichen und beruflichen Miteinander, wie Gewalt, sexuelle Übergriffe oder Verlust, welche nicht offen angesprochen werden. Offensichtlich besteht eine emotionale Starre – die Themen sind bekannt und bewusst, die Scheu sie gegenüber den Heranwachsenden, den Eltern oder Kolleg*innen in Kontakt zu bringen ist groß.

Diese Tabuisierung von Gewalt, sexuellen Übergriffen oder Tod hat zur Folge, dass sich auch Fachkräfte den wichtigen Gesprächen nicht gewachsen fühlen. Auf der Grundlage der Basisvaria-

blen Sozialer Arbeit in Haltung und Gesprächsführung geht es in diesem Angebot um angemessenes Verhalten in solchen besonderen Gesprächen. Im Mittelpunkt werden die Reflexion der eigenen Wahrnehmung, aktives Zuhören und angemessene Fragestellungen stehen. In dem Seminar werden Gesprächssituationen trainiert, um adäquat für die eigenen Zielgruppen vorbereitet zu sein. Dazu werden Strategien zur Entlastung und Selbstfürsorge der Fachkräfte erarbeitet und für den Praxistransfer reflektiert.

Referent*innen → Andrea Scholz, Anja Kölbl **Methoden** → Übungen, Input, Gruppenarbeit, kollegialer Austausch

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Bleib mir weg und komm mir nahe

Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 30. Mai bis 1. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 150,00 Euro

Nichtmitglieder: 170,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Das richtige Maß an Zuwendung und Abgrenzung zu finden ist in der Sozialen Arbeit besonders wichtig und wird meist unterschätzt. Wenn wir mit unterstützungsbedürftigen Klient*innen arbeiten, nehmen wir automatisch bestimmte Rollen ein und werden zu Helfer*innen, Retter*innen oder Begleiter*innen. Dabei kommt es nicht selten im Verhalten bei Klient*innen und Helfer*innen zu Grenzüberschreitungen.

In diesem Seminar geht es um eine gesunde Wahrnehmung des Spannungsfeldes, angemessene Nähe zuzulassen und gleichzeitig professionelle Distanz zu wahren. Auch einen nötigen Abstand

zum Arbeitsalltag zu gewinnen wird mitunter als Herausforderung empfunden. Diesem für die Gesunderhaltung am Arbeitsplatz wichtigen Thema wird ebenfalls Raum geöffnet, um zu lernen, wie man sich Auszeiten einrichten, erlauben und gönnen kann, um auszurufen, zu entspannen und aufzutanken.

Im Seminar werden wir am eigenen Leib Nähe und Distanz erfahren und dieses Erleben mit Theoriemodellen verbinden. Ein Praxistransfer zur Erweiterung des persönlichen Handlungsfeldes rundet das Seminar ab.

Referent*innen → Cornelia Probst, Ingo Gelfert **Methoden** → Theorieinput, Kleingruppenarbeit, Körpererfahrung, Fallarbeit, Praxistransfer

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Über den kulturellen Rand

Ansätze für eine Pädagogik der Vielfalt

Die Frage nach einem angemessenem Umgang mit geflüchteten Menschen bewegt viele verantwortliche Fachkräfte nach wie vor stark. Häufig ist es die Vorstellung von kulturellen Prägungen, die verunsichert und scheinbar spezielle Kompetenzen erfordert. Deshalb ist es spannend, auf die Spur zu gehen, ob das Wissen um Kultur(en), sich als das Entscheidende zeigt bzw. welche Perspektiven für die Wirksamkeit sozialpädagogischer Arbeit in der Migrationsgesellschaft als hilfreich gelten können. Im Seminar soll dem Thema Vielfalt aus Sicht der diversitätsbewussten Bil-

dung begegnet werden. Dabei wird diskutiert, was die »Anderen« anders macht und wie Kategorisierungen und Zuschreibungen entstehen. Daraus sollen Ableitungen für das sozialpädagogische Praxishandeln getroffen werden.

Wir laden ein, die Perspektive zu wechseln und über unsere kulturelle Brille zu reflektieren. Dadurch soll angeregt werden zu verstehen, was diversitätsbewusst meint und wie die Sensibilität in der Arbeit mit Menschen, ganz egal welchen Hintergrundes, bewusst sensibler gestaltet werden kann.

Ort Bildungshaus Schloss Seeligenstädt

Termin 31. Mai bis 1. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 80,00 Euro

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*innen Claudia Fränkel und
Claudia Stoye

Referent*innen → Julia Motta, Claudia Fränkel **Methoden** → Input, Gruppenarbeit **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Konflikt sei Dank

Handwerkszeug zum konstruktiven Umgang mit Konflikten

Konflikte ziehen uns an und stoßen uns ab. Sehr oft wird auch im beruflichen Alltag der Konflikt als das zu Vermeidende betont und schnell auf die Lösung geschaut. Beispiele dafür sind Titel wie: »Konfliktfrei führen«, »Konflikte positiv bewältigen« und viele andere Botschaften mit dieser Attitüde. Konflikte werden oft als etwas Negatives erlebt, die man umgeht bzw. unter den Teppich kehrt. Spätestens der Konstruktivismus begründet, wieso Konflikte das Normalste der Welt sind, da jeder Mensch einmalig ist und seine ganz individuelle Sicht und Erfahrung auf die Dinge und Situationen einbringt. Das »Andersein« des Anderen wird eben

auch schwerlich als Ressource gesehen, geschweige denn genutzt. Ausgehend vom eigenen Bezug zum Thema soll im Seminar versucht werden, Angst und Abneigung vor Konflikten zu wandeln. Ursachen, Auslöser und unterschiedliche Arten von Konflikten sollen untersucht werden. Individuelle Haltungen, Stile und Rollen im Konfliktgeschehen werden betrachtet und unterschieden. Davon ausgehend ist es Ziel des Seminars, Grundstrategien zum Umgang mit Konflikten abzuleiten und konstruktive Schritte in Richtung Lösung zu erarbeiten. Dabei werden besonders auch im Alltag gewohnte Fallstricke der Konfliktlösung erörtert.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 5. bis 7. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 150,00 Euro

Nichtmitglieder: 170,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Silke Klewe, Ingo Gelfert **Methoden** → Fallarbeit und Training, Theorieinputs, Kleingruppenarbeit, Praxistransfer **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Was soll nur aus dir werden

Kritische Reflexion von Leistungsanforderungen an junge Menschen

Ort Kreativcafé All In, Chemnitz

Termin 7. Juni 2018

Kosten

Mitglieder 25,00 Euro

Nichtmitglieder 35,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Heinz Steinert schreibt 2006: »Der globale Neoliberalismus, (...) hat keine Geduld mehr mit Leuten, die mit exotischen Drogen experimentieren, ihre nicht der Hetero-Norm entsprechenden sexuellen Gelüste für beachtlich gehalten wissen wollen, entwicklungsbedingte Unklarheiten über sich selbst aggressiv ausleben oder Leistung und Erfolg für ziemlich traurige Ideale halten.« Die »ziemlich traurigen« Ideale haben Einzug auch in Lebensläufe und Alltagswelten junger Menschen gehalten. Sie werden konfrontiert mit uneinlösbaren wie widersprüchlichen Aufgaben: sich arbeitsmarktadäquat und den individuellen Neigungen entsprechend zu bilden, sozial kompetent zu werden und Durchsetzungsmacht zu entwickeln, sich als einmaliges Selbst zu entfalten und genauso

wert zu schätzen, wie die allgemeine, gesellschaftliche Vielfalt. Sie sollen regional verbunden und bereit sein, jederzeit an einen anderen Ort der Welt zu wechseln. Bildungsinstitutionen und Soziale Arbeit stehen vor dem Dilemma individuelle Entwicklungen fördern zu wollen und gleichzeitig »Normalbiographien« anzustreben. Dabei laufen sie Gefahr eigene Bilder des Aufwachsens und bestehende Leistungsanforderungen weiter zu geben. Das Leistungsethos verweist auf gewinnen und verlieren und führt zu individueller Selbstpriorisierung. Hier benötigt es Räume für alternative und vielfältige Erfahrungen sowie Maßnahmen, welche Absetzungshaltungen gegenüber den »Nicht Genügenden« und »Nicht Dazugehörigen« kritisch in die Diskussion bringen.

Referent*innen → Dr. Nils Schumacher, Kai Dietrich **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Kämpfen mit Herz, Kopf und Hand

Handlungsorientierte Methoden sozialpädagogisch nutzen

Ort Walden Basecamp, Chemnitz

Termin 11. bis 12. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 70,00 Euro

Nichtmitglieder: 80,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Jugendliche streben danach sich auszuprobieren. Ob bewusst oder unbewusst, wollen sie Neues über sich lernen, sich selbst besser kennenlernen und spüren, wo ihre Grenzen liegen. In der Erfahrung von Körperlichkeit liegt zudem ein wichtiger Entwicklungsschritt im Jugendalter. Herausforderungen, abseits des Gewohnten können für dieses Bestreben gelingende Impulse setzen. Durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte, pädagogische Begleitung können junge Menschen in erfahrungs- und handlungsorientierten Aufgaben Selbstwirksamkeit erleben und daraus neue Perspektiven für ihr eigenes Leben gewinnen.

Im Seminar werden wir uns drei handlungs- und bewegungsorientierten Methoden widmen:

- »Ziele in den Blick bekommen...« sich Fokussieren im Umgang mit Pfeil und Bogen,
- »Ringeln, Rangeln und Raufen« lustvoll die eigenen Grenzen und die der Anderen zu spüren, kennenzulernen und auszutesen,
- »Wovor möchte ich mich schützen« und »Wofür lohnt es sich zu kämpfen« Schwertkampf pädagogisch nutzen.

Anhand von Selbsterfahrung, Theorieimpulsen sowie Praxisbeispielen soll ein wirkungsvoller Transfer in die eigene pädagogische Tätigkeit überprüft werden.

Referent*innen → Marko Lungwitz, Hendrik Hadlich **Methoden** → Raufen, Schwertkampf, Bogenschießen

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

»Der Königsweg aller
Qualitätsentwicklung geht immer über
die Person, ihre Selbstbewusstheit, ihre
differenzierten Beziehungsfähigkeiten.«



Das digitale Taschenmesser

Aktive und kreative Videoarbeit mit dem Smartphone

Ort Jugendherberge Adelsberg, Chemnitz

Termin 11. bis 12. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 80,00 Euro

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Bitte Smartphones, Laptops und die dazugehörigen Lade- und Übertragungskabel mitbringen.

In Praxiseinrichtungen der Jugendhilfe gibt es manchmal das Anliegen, einen Erinnerungsclip für den Jugendaustausch, das Feriencamp oder die Arbeit vor Ort zu drehen. Meist mangelt es dabei an einer professionellen technischen Ausstattung in der Einrichtung. Fast jede*r Heranwachsende und Erwachsene verfügt über ein Smartphone, welches als Multitalent fungieren kann. Die Teilnehmer*innen können gemeinsam das Smartphone als Videokamera, Kreativmaschine und Schnittcomputer entdecken, ausprobieren und reflektieren. Kleine Tricks des Filmemachens und verschiedene Gestaltungsoptionen ergänzen das Handwerks-

zeug. In dem Seminar wird mit Apps gearbeitet, welche schon auf dem Gerät sind bzw., die kostenfrei oder kostengünstig erworben werden können, um die aufgenommenen Sequenzen zu bearbeiten. Damit können interessante Vorspanne erstellt oder Effekte eingefügt werden. An beiden Tagen werden viele verschiedene praktische Beispiele zum Ausprobieren vermittelt, sodass in den Sommerferien die ersten eigenen Clips umgesetzt werden können. Eingeladen sind alle, die keine bis wenig Vorerfahrungen haben und sich gern im Rahmen eines geschützten Raumes ausprobieren wollen.

Referent*innen → Georg Spindler, Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, aktive Auseinandersetzung mit der Technik, Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Aus der Falle rollen

Differenzen in Arbeitsbeziehungen professionell nutzen

Ort Kulturdenkmal Appenhopf, Rothschnöberg

Termin 11. bis 13. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 140,00 Euro

Nichtmitglieder: 160,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Das Nichtverstehen zwischen Menschen gehört zu unserem Alltag. Besonders in den beruflichen Interaktionen zeigen diese Differenzen Wirkung in einem nicht gelingenden Kontakt. Üblicherweise reagieren wir oft mit Angst, Abneigung, Vermeidung oder vorschnellen »Lösungen«. Ein konstruktives Verständnis von unterschiedlichen Sichtweisen, Werten und Zielen können wir erfahren, wenn es uns gelingt, sowohl »die andere Seite« zu sehen bzw. nachzuempfinden als auch zu verstehen, wer oder was in uns selbst zur Konfliktentstehung oder -aufrechterhaltung beteiligt sein könnte. Mit welchen Rollen haben wir es zu tun? Wel-

che (unbewussten) Erwartungen sind damit verbunden? Diese zu verändern und einen Perspektivwechsel herbeizuführen braucht Bewusstheit und Mut. Mit den lebendigen Methoden des Psychodramas können sich die Teilnehmer*innen dieses Seminars spielerisch dem Thema »Konflikte« im weitesten Sinne nähern und sich ausprobieren. Fälle aus der Praxis sind willkommen. Übungen, wie achtsames Zuhören und Sprechen und sich gut einfühlen tragen zur Sensibilisierung von innerer und äußerer Wahrnehmung bei. Schließlich sollen verschiedene Lösungsansätze, z.B. humorvolle Interventionen erarbeitet und ausprobiert werden.

Referent*innen → Hendrik Förster, Andrea Scholz **Methoden** → Theorieinput, Elemente aus der Clownarbeit, psychodramatische Übungen, Achtsamkeitsübungen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Ein Schachzug voraus

Argumente zur Stärkung lokaler Jugendarbeit

Die Jugendarbeit steht vor schwierigen Herausforderungen. Durch Sparzwänge in Landkreisen und Kommunen diktiert, werden die finanziellen Spielräume für die Arbeit enger. Immer öfter hören wir Fragen nach Sinn und Wirkung von offener Kinder- und Jugendarbeit und dies vor allen von Seiten der Verwaltungen und Kommunalpolitiker*innen. In der Diskussion erleben wir Totschlagargumente wie: »Kein Geld, Kein Raum, Keine Notwendigkeit« oft als lähmend im Gespräch. Gut vorbereitete Diskus-

sionen, ausgewählte Argumente und eine professionelle Haltung können hier zum Erfolg führen.

In diesem Seminar wollen wir Argumente sammeln, überprüfen und für die thematische Erörterung schärfen. Außerdem sollen sich die Teilnehmer*innen in dem Meinungsaustausch erproben und notwendige Kompetenzen trainieren. Neben dem Training und dem Fachaustausch wird es viele interessante Inputs geben, die uns in der Umsetzung unserer Ziele helfen können.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 20. bis 22. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 140,00 Euro

Nichtmitglieder: 160,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Dieses Seminar findet in Kooperation mit der Sächsischen Landjugend e. V. statt.

Referent*innen → Andreas Borchert, Ingo Gelfert **Methoden** → Theorieinput, Kleingruppenarbeit, Training, Reflexion, Praxistransfer **Zielgruppe** → Fachkräfte lokaler Jugendarbeit

Sichtbare Unsichtbarkeiten

Erlebnispädagogische Stadterkundungen zu Ein- und Ausgrenzungsdynamiken

Städtische Räume sind Ort struktureller Repräsentationen gesellschaftlicher Verhältnisse und machen transparent, wie unsere Gesellschaft funktioniert. In der Öffentlichkeit lässt sich erkennen, wer und was gesellschaftliche Sichtbarkeit beansprucht und auch bekommt. Erst auf den zweiten Blick wird erkennbar, wer auf Öffentlichkeit verzichtet oder kaum sichtbar wird.

In den letzten Jahren gelangten unter anderem geflüchtete Menschen in den öffentlichen Fokus, weil diese vermehrt in den Städten und Gemeinden sichtbar wurden. Darüber hinaus wurden in der Öffentlichkeit auch in neuer Dimension zunehmend aggressive Ablehnungen und Rassismus gegenüber diesen Menschen sowie einer sie schützenden Politik verhandelt. Autoritäre, ordnungspolitische Anrufungen beanspruchten Plätze für »Deut-

sche«, verallgemeinerten die rassistischen Aufmärsche zum zivilgesellschaftlichen »Wir« und platzierten Bilder von devianten, gefährlichen »Anderen«.

Der rechte Kulturkampf beansprucht in einer neuen Qualität öffentliche Räume zu besetzen. Den Verurteilungen folgen Debatten, welche es auch schon gegen missliebige Jugendliche, Trebegänger*innen oder Rauschmittelkonsumierende gegeben hat. Dabei sollen Räume nicht allein weiß und deutsch, sondern auch möglichst männlich erhalten werden. Das Seminar begibt sich auf die Suche nach Unsichtbaren, nach Ausgrenzungsstrukturen, nach spannenden urbanen Aktivitäten und Geschichten und damit nach neuen Sichtweisen.

Ort Evangelische Jugendbildungsstätte Dresden

Termin 25. bis 26. Juni 2018

Kosten

Mitglieder 60,00 Euro

Nichtmitglieder 70,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Referent*innen → Tanja Schwichtenberg, Ana-Cara Methmann **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Im Chat war's noch ganz nett – und dann

Kompetent Handeln bei Übergriffen in Social Media

Ort Schönherr.fabrik, meet.RAUM, Chemnitz

Termin 26. Juni 2018

Kosten

Mitglieder: 40,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Das Web 2.0 bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten nach Kommunikation und Austausch und es gehört zur Lebensrealität der »Headdown-Generation«, einen Großteil ihrer Bedürfnisse im Netz auszuleben und auszuprobieren. Die Mediennutzung erlebt einen rasanten Anstieg und immer frühzeitiger steigen bereits Grundschul Kinder in die Welt von WhatsApp, Instagram, Snapchat und Co ein. Um Kinder und Jugendliche gut in dieser Lebenswelt zu begleiten und Ansprechpartner*in zu sein, ist es wichtig, die eigene Handlungs- und Medienkompetenz zu stärken.

Ziel des Seminars soll es sein, sich mit Gefahren wie beispielsweise pornografischen Bildern, Cybermobbing, Hatespeech und

Gefahren durch Sexting auseinanderzusetzen. Dabei werden die Hintergründe, Zugänge und die Häufigkeit der Nutzung näher beleuchtet. Das Spannungsfeld von jugendlicher Neugier und negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Persönlichkeit soll verdeutlichen, dass es kompetente Ansprechpartner*innen braucht, die Kindern und Jugendlichen Hilfe anbieten, ohne die Medien zu verteufeln oder Verbote auszusprechen. Im Seminar werden dazu verschiedene Methoden der themenzentrierten Interaktion erprobt, welche die Bereitschaft voraussetzen, das eigene pädagogische Verhalten zu reflektieren.

Referent*in → Sandra Ludwig **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen, kollegialer Austausch

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Let's talk about it

Sexualpädagogische Arbeit mit jungen Geflüchteten

Die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen beim Thema Sexualität ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die viel Fingerspitzengefühl erfordert. Die Anforderungen an Fachkräfte steigen, wenn es um die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen geht. Dies liegt zum einen daran, dass in deren Herkunftsländern das Sprechen über Sexualität häufig stark tabubesezt ist. Zum anderen steht die in ihrem neuen Umfeld erlebte Sexualmoral teilweise in Widerspruch zu den sexuellen Normen und Werten ihrer Herkunftsmilieus. Dazu gehören bspw. auch Einstellungen zu Homosexualität. Gleichzeitig sind die Fluchtgründe vieler junger geflüchteter Menschen mit dem Thema Sexualität verbunden – sei es aufgrund ihrer sexuellen Identität oder aufgrund von Erfah-

rungen mit sexueller Gewalt. Das Seminar will Wege eröffnen, für die verschiedenen Aspekte zum Thema Sexualität mit geflüchteten Jugendlichen eine Sprache zu finden. Es werden sowohl sexualpädagogische Grundlagen vermittelt als auch beleuchtet, wie eine sensible Sexualpädagogik im Kontext von Flucht und Migration aussehen kann. Dabei wird sich zum einen damit auseinandergesetzt, wie unterschiedliche Sozialisationshintergründe Vorstellungen von sexuellen Normen und Geschlechterrollen prägen. Zum anderen werden auch die Bilder hinterfragt, welche in Bezug auf das Thema Sexualität von jungen Geflüchteten medial vermittelt werden. Einen besonderen Fokus wird zudem das Thema LGBTTIQ* spielen.

Referent*innen → Anja Kölbel, Cosima Winifred Lambrecht **Methoden** → Input, kollegialer Austausch, Fallbeispiele

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Das Werkzeug neu schleifen

Führungshandeln wirksam gestalten

Ein modernes Führungsverhalten erfordert eine Spannweite von Kompetenzen wie zum Beispiel Ziele vereinbaren, Auseinandersetzen mit Problemen und Hemmnissen, Planen und Entscheiden, Mitarbeiter*innen in ihren Entwicklungen fördern und sich selbst und andere motivieren. Dabei fällt es manchmal schwer, authentisch zu sein und auch bei schwierigen Mitarbeiter*innen individuelle Merkmale und Ressourcen zu berücksichtigen und zu nutzen. Verbunden mit dem allgegenwärtigen Druck in der »Sandwichposition« und der Einsamkeit als Leitung führt dies zu Rollenunsicherheiten, Zweifel an der Wirksamkeit der eigenen Interventionen, Frustration und Angst. Doch die Aufgaben müssen erledigt,

die Mitarbeiter*innen angeleitet, gestärkt und gefördert werden. Das benötigt besondere soziale und fachliche Kompetenzen für die Auseinandersetzung mit der eigenen Führungsqualität und der Förderung der Motivation. Im Seminar geht es um Führungs- und Leitungskompetenzen zur Gestaltung gelingender Kontakte zu den Teamkolleg*innen und um wirksame Führungsinstrumente, welche das sinnstiftende Ziel der Organisation professionell unterstützen. Ziel des Seminars ist es deshalb, das eigene Führungsverhalten auf den Prüfstand zu stellen und Ressourcen und Optimierungsmöglichkeiten herauszufinden.

Ort Haus Grillensee, Naunhof

Termin 14. bis 16. August 2018

Kosten

Mitglieder: 160,00 Euro

Nichtmitglieder: 180,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Silke Klewe, Ingo Gelfert **Methoden** → Training, Vortrag, Kleingruppen

Zielgruppe → Führungskräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Wenn Flügel wachsen

Jugendliche begleiten mit dem Circle of Courage

In der sensiblen Phase des Umbruchs brauchen Jugendliche Erfahrungsräume, die unmittelbare, alltagsrelevante Erfahrungen mit Ernstcharakter anbieten. Dadurch können sie Gruppenkonflikte, das eigene Verhalten und dessen Grenzen besser verstehen. Wegen der weit verbreiteten Bewegungsarmut ist die Auseinandersetzung mit der körperlichen Leistungsfähigkeit und Grenzerfahrungen, die nicht lebensbedrohlich oder gesellschaftlich sanktioniert sind, in der Entwicklungsphase des Jugendalters wichtig. Die Teilnehmer*innen haben Gelegenheit, an persönlichen Herausforderungen in und mit der Gruppe einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zu erfahren. Wir orientieren uns an den erlebnispädagogischen Arbeitsprinzipien, wie der Beachtung

der Lebensthemen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen und stellen damit das Verständnis von prozessbegleitender Leitung zur Reflexion und Diskussion. Die Qualitäten des ressourcenorientierten Entwicklungsmodells »Zugehörigkeit–Meisterschaft–Unabhängigkeit–Großzügigkeit« nutzen wir als zentrale Werte für die (sozial-)pädagogische Begleitung. Dieses Verständnis aus der traditionellen Pädagogik der Native Americans versteht sich als Wertemodell für psychische Gesundheit in einer funktionierenden Gemeinschaft in erster Linie zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Es taugt sowohl zur Orientierung beim Entwickeln eines erlebnispädagogischen Programmes, als auch als Beobachtungs- und Diagnoseinstrument.

Ort Naturraum Sächsische Schweiz

Termin 3. bis 5. September 2018

Kosten

Mitglieder: 120,00 Euro

Nichtmitglieder: 140,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Hendrik Hadlich, Andrea Scholz **Methode** → Erfahrungsorientiertes Lernen im Erlebnisraum Sächsische

Schweiz, Selbsterfahrung, Circle of Courage **Zielgruppe** → Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Erzieher*innen, die die

Natur als Lernfeld nutzen

Größer bin ich, besser, als ich dachte

Selbstwert und Identität von jungen Menschen

Ort Haus Grillensee, Naunhof
Termin 12. bis 14. September 2018
Kosten
Mitglieder: 150,00 Euro
Nichtmitglieder: 170,00 Euro
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

In den Einrichtungen der Jugendhilfe begegnen uns junge Menschen, Jugendliche und Kinder, die offenbar ihr mögliches Potential nicht ausschöpfen. Die Fachkräfte sehen sich persönlichen Verunsicherungen, Rückzug in depressive Phasen und Krisen ebenso aggressiven bzw. autoaggressiven Verhalten oder kompensatorisches Machtverhalten gegenüber. Die Körperhaltung, die Bewegungen und Handlungen der jungen Menschen können den Fachkräften Geschichten erzählen, sodass sie zu Zeug*innen der Identität werden können. Der Körper sendet Signale nach innen und außen und ist auch deshalb immer wieder Ort für

mögliche Veränderung. Selbstwertgefühl ist ein wichtiger Faktor einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Diese orientiert sich an den fünf Säulen der Identität: Leiblichkeit, Soziales Netzwerk, Arbeit und Leistung, materielle Sicherheit, Werte, Normen und Glaube. Für die meisten Jugendlichen ist Identität in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich sicher.

In diesem Seminar geht es um die Grundlagen von Selbstwert und Identität und mögliche methodische Handlungsschritte aus Körper- und Gestalttherapie, die zu Wachstumsprozessen anregen können.

Referent*innen → Cornelia Probst, Ingo Gelfert **Methoden** → Theorieinputs, Kleingruppenarbeit, Reflexion, Praxistransfer
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Hundert Prozent Rassismus

Ideologie und Inszenierung der »Identitären Bewegung«

Ort Evangelische Akademie Meißen
Termin 24. September 2018
Kosten
Mitglieder: 25,00 Euro
Nichtmitglieder: 35,00 Euro
(inklusive Verpflegung)
Ansprechpartner*in Romy Nowak

Gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

In Rap-Songs wird die Bedrohung einer »ethnokulturellen Kontinuität« heraufbeschworen, neben Instagram-gefilterten Müslifotos postet die Bloggerin Fräulein Hess Bilder mit völkischer Symbolik und autoritäre Ideologie wird in den Mantel friedlicher Protestguerilla verpackt.

Auch wenn das Bild vom ewig gestrigen Nazi in Springerstiefeln längst zum abgegriffenen Klischee erklärt ist: aktuelle Inszenierungen zwischen bürgerlicher Hipness und völkischer Ideologie, wie sie z.B. bei der sogenannten »Identitären Bewegung« zu finden sind, scheinen eine neue Qualität zu haben. Akademische Sprache, Betonung von Gewaltfreiheit und scheinbar gleichberechtigtes weibliches Engagement überraschen zunächst. Dabei stehen neurechte

Strategien der Ästhetisierung, (sub)kulturellen Aneignung oder der Instrumentalisierung von Weiblichkeit zur Signalisierung vermeintlicher Friedfertigkeit durchaus in der Tradition faschistischer und neonazistischer Propaganda.

Im Seminar sollen Fachkräfte die Möglichkeit bekommen, sich mit aktuellen Erscheinungsformen rechter Strömungen zu befassen und sich die Strategien hinter offensichtlichen und subtilen völkischen Inszenierungen bewusst zu machen. Es wird den Fragen nachgegangen, wie sich Jugendliche dadurch angesprochen fühlen, welche Identifikationsmöglichkeiten geboten werden und wo sozialpädagogische Strategien ansetzen können, um neonazistischen Orientierungen bei Jugendlichen entgegenzuwirken und vorzubeugen.

Referent*innen → Judith Goetz, Romy Nowak **Methoden** → Input, Gruppenarbeit **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit



»Im Austausch der inneren Bilder, der Begriffe und Szenen das Gesellschaftliche im Individuellen zu erkennen.«

Reibung erzeugt Beziehung

Professionelle Interaktionen mit Pubertierenden

Sie sind zurückgezogen, schlafen viel, knallen Türen, sind provokant faul, meckern und erklären alle(s) für doof. Doch dann sind sie wieder nahebedürftig und kindlich, zugewandt, freundlich und einfach zum Knuddeln – Jugendliche!

Im sozialpädagogischen Alltag wird dieses schwankende und sprunghaft wechselnde Verhalten als anstrengend und belastend wahrgenommen. Die Fachkräfte fühlen sich oft ratlos und überfordert. Es fehlen Handlungsstrategien und Ideen, die junge Menschen erreichen bzw. die fachliche Legitimation, sie einfach in Ruhe lassen zu dürfen. Wesentlicher Hintergrund dafür sind die Wirkungen der vielen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, die für die Betroffenen und deren Umwelt anstrengend sein können.

Spannend ist dabei die Grenze zwischen normaler Entwicklung und auffälligem Verhalten zu untersuchen.

Inhalt dieses Seminars soll sein, zu erkunden, wie im Spannungsfeld zwischen »schwierigen Jugendlichen« und der (sozial) pädagogischen Aufgabenstellung die Empathie gegenüber den Jugendlichen erhalten bleiben kann. Für die Kontaktfähigkeit werden Beziehungskompetenzen und Fachwissen gebraucht, um mögliche Schwierigkeiten der Jugendlichen wahrnehmen und begleiten zu können. Deshalb werden im Seminar Kommunikation, Einfühlung, Abgrenzung und entwicklungspsychologisches Fachwissen zentrale Themen sein.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 25. bis 27. September 2018

Kosten

Mitglieder: 160,00 Euro

Nichtmitglieder: 180,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Inga Weidlich, Ingo Gelfert **Methode** → Input, Erfahrungsaustausch, Fallbearbeitung

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Allgemeine Verunsicherung

Internationaler Praxisaustausch zum Umgang mit Rechtspopulismus

Ort KIEZ »An der Grenzbaude«, Sebnitz

Termin 21. bis 24. Oktober 2018

Kosten

Mitglieder: 90,00 Euro

Nichtmitglieder: 110,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anna Pöhl

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer-Jugendaustausch und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk
Die Veranstaltung wird gedolmetscht.

Dieses Angebot soll den Blick schärfen, wie Jugendliche ticken, wenn es um Demokratie, Nationalität und europäische Identität geht. Im fachlichen Austausch geht es darum, welche Rolle Heimat und grenznaher Raum für junge Menschen in Sachsen, Polen und der Tschechischen Republik spielt. Welche Gedanken und welches Verhalten verbinden Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen Europas in Bezug auf Sicherheit und Gerechtigkeit dazu. Diskutiert werden die Möglichkeiten der Fachkräfte der Jugendarbeit zur Bearbeitung solcher Themen vor allem vor dem Hintergrund des Erstarkens von rechtspopulistischen Parteien in allen drei Regionen. Durch dieses Contact-Making-Seminar soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmer*innen ermöglicht und Raum und Zeit für die Entwicklung von Projektideen

geboten werden. Verschiedene Inputs sollen den Austausch der Fachkräfte über ihre jeweilige themenbezogene Situation vor Ort anregen. Außerdem legt das Format Contact Making Seminar Wert darauf, dass sich Kolleg*innen aus dem Dreiländereck kennenlernen, zu methodischen Ansätzen austauschen und mögliche Kooperationen anbahnen, um internationale Projektideen zu entwickeln.

Ein Contact Making Seminar ist ein bi-, tri- oder multilaterales Seminar um internationale Kontakte zu knüpfen, die für künftige Partner*innenschaften, Jugendbegegnungen oder andere Projektideen im Feld der Internationalen Jugendarbeit genutzt werden können.

Referent*innen → Georg Pirker, Anna Pöhl **Methoden** → Inputs, Austausch, Projektplanung

Zielgruppe → Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte der Jugendarbeit

Von einem der auszog, sich zu besuchen

Mit Ärger, Wut und Frustration professionell umgehen

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Roths Schönberg

Termin 2. bis 4. November 2018

Kosten ohne Übernachtung

Mitglieder: 130,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Vorwissen zur Methode ist nicht erforderlich, nur eine Portion Offenheit und Neugier auf sich selbst und die Gruppe und das spielerisch-szenische Ausprobieren und Experimentieren.

Die Veranstaltung beginnt am Freitagabend den 2. November 2018.

Wenn den Fachkräften Klient*innen und Situationen auf die Nerven gehen, sie sich verstricken anstelle zu vernetzen wird signalisiert, dass einer gelingenden Arbeitssituation etwas im Wege steht. Die innere Haltung mit der anderen Menschen begegnet wird bestimmt maßgeblich, ob und wie sich eine konstruktive und vertrauensvolle professionelle Beziehung aufbauen lässt. Hier spielen ein Gefühl von Nähe und Distanz, Neugier, Transparenz, Respekt und die eigene Verfassung eine Rolle. Dennoch ist es wichtig, gerade im Berufsalltag bei der Arbeit mit Klient*innen sich seiner Muster, Anteile

und Haltungen bewusster zu sein, sie anzunehmen und zu gestalten. In schwierigen Arbeitssituationen ist es hilfreich sein eigenes inneres Team je nach Situation aufstellen und einsetzen zu können. Dies kann zu einem bewussteren und gelingenderen Umgang mit dem Gegenüber führen. Dafür ist es wichtig, wach für die eigenen Prozesse zu bleiben.

Mittels kreativen Möglichkeiten des Psychodramas und des Naturraumes wollen wir zur Besinnung auf eigene Ressourcen und Veränderungsschritte einladen.

Referent*innen → Hendrik Förster, Andrea Scholz **Methoden** → Übungen und Techniken aus dem Psychodrama und der

Achtsamkeitspraxis **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Solidarische Räume

Jugendarbeit rassismuskritisch denken

Jugendliche machen unterschiedliche Erfahrungen entlang gesellschaftlicher Diskriminierungsprozesse und Machtpositionierungen, etwa im Hinblick auf Rassismus. Jugendarbeit hat den spezifischen Auftrag, gesellschaftlich benachteiligte Jugendliche zu unterstützen und zu stärken, ihnen Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung zu bieten und gleichzeitig Empowerment zu ermöglichen. Doch sind auch Räume der Jugendarbeit nicht automatisch herrschaftsfrei. Damit sich tatsächlich alle Jugendlichen angesprochen und gut aufgehoben fühlen können, braucht es einen machtkritischen Blick der Fachkräfte für gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und dafür, wie diese mal offensichtlich, mal subtil in Settings der Ju-

gendarbeit zurückwirken. Dabei ist die Entwicklung einer (selbst-)reflexiven fachlichen Haltung unerlässlich. Es gilt, auch der eigenen Verstrickung in diese Verhältnisse nachzugehen, um die eigene pädagogische Praxis bewusster und inklusiver gestalten zu können. Im Seminar wollen wir in fehlerfreundlicher Atmosphäre zu diesen Themen offen ins Gespräch kommen. Neben thematischen Inputs zu rassismuskritischen und migrationspädagogischen Ansätzen in der Jugendarbeit versuchen wir in Übungen, Fallarbeit und Diskussionen unseren eigenen Haltungen in Bezug auf rassistische Diskriminierungspraxen auf die Spur zu kommen und unser professionelles Handeln diskriminierungssensibel zu hinterfragen.

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 12. bis 13. November 2018

Kosten

Mitglieder: 55,00 Euro

Nichtmitglieder: 65,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

Referent*innen → Josephine Apraku, Romy Nowak **Methoden** → Input, Fallbesprechung, Reflexionsübungen, Praxistransfer

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugend(bildungs-)arbeit und der Sozialen Arbeit

Normal, bedenklich oder schon gefährlich

Handeln bei sexuellen Grenzverletzungen unter Minderjährigen

Sexuelle Grenzverletzungen unter Minderjährigen stellen bis heute ein großes Tabuthema dar. Aufgrund aktueller Zahlen und Erfahrungswerte ist es jedoch unerlässlich, dass sich Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Die Fortbildung bietet dazu Einblicke in:

- Differenzierung zwischen gelingender Sexualität und sexuellen Übergriffen
- Strategien der Täter*innen
- die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen

- geeignete Handlungsoptionen im Umgang mit sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen
- präventive Maßnahmen für Institutionen und ihre Handlungsmöglichkeiten

Wenn Fachkräfte mit dem Thema sexueller Grenzverletzungen konfrontiert werden, sehen sie sich einer komplexen und schwer durchschaubaren Situation gegenüber. In der Dynamik zwischen den Institutionen, den betroffenen jungen Menschen, den grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen und den Sorgeberechtigten werden Spannungsfelder deutlich, welche spezifisches Fachwissen und klarer Handlungsrichtlinien bedürfen.

Ort Seminarzentrum Gut Froberg

Termin 14. bis 15. November 2018

Kosten

Mitglieder: 100,00 Euro

Nichtmitglieder: 120,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Referent*innen → Jan Schweinsberg, Anja Kölbel **Methode** → Theorieinput, Kleingruppenarbeit, Fallbearbeitung

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit mit einer Zielgruppe ab 12 Jahren

»Distanz zu sich selbst, dem erlebbaren
Widerspruch zwischen der steigenden Flut
an Aufgaben und der subjektiv wahrnehmbar
beschränkten Kompetenz und Kapazität.«



Fobi on the road

Aktuelle Themen vor Ort bearbeiten

Der sozialpädagogische Alltag konfrontiert Kolleg*innen und Führungskräfte neben den gewohnten Anforderungen, mitunter mit überraschenden Situationen und Themen. Diese bedürfen manchmal auch außergewöhnlicher Fähigkeiten und Interventionen. Dabei kann dann ein Bedürfnis nach externer Unterstützung und Reflexion entstehen.

In unseren Workshops bieten wir verschiedene relevante Themen, zu denen wir in unserer Organisation über fachliches Wissen und Erfahrungen verfügen.

Ablauf: Workshop mit jeweils 3 Stunden in Ihrer Einrichtung mit aktuellen Informationen zum jeweiligen Thema, praktizierte Methoden, zur Umsetzung des Themas mit Heranwachsenden und dazugehöriges Material. Die Workshops können einzeln oder auch mehrere zusammen gebucht werden, ganz nach Interesse und Bedarf.

WS 1 → Beteiligung – Was bedeutet Mitsprache bei uns in der Einrichtung, was kann verändert werden und welche Instrumente gibt es dafür?

WS 2 → Beschwerde – Mit Kritik umgehen und Angebote anpassen.

WS 3 → Sexualisierte Sprache – Welche Methoden können umgesetzt werden, um Raum für das Thema zu schaffen ...

WS 4 → Mädchen*arbeit – Welche speziellen Angebote gibt es für Mädchen* und weshalb machen diese Sinn?

WS 5 → Jungen*arbeit – Welche speziellen Angebote gibt es für Jungen* und weshalb machen diese Sinn?

WS 6 → Verletzendes Onlineverhalten – Hasskommentare, zwischen Ohnmacht und Aktionismus

WS 7 → Mein Körper gehört mir – Mit Heranwachsenden präventiv zum Thema Grenzen wahrnehmen und bewachen arbeiten

WS 8 → Mediennutzung – Medienkonsum mit Heranwachsenden kommunizieren

WS 9 → IJA was soll das sein? Grundlage von Internationaler Jugendarbeit – Themen, Ansätze, Methoden

WS 10 → Finanzierungslotse – Überblick zu Finanzierungsmöglichkeiten der Internationalen Jugendarbeit

WS 11 → NEET – benachteiligte Jugendliche als Zielgruppe der Jugendarbeit

WS 12 → Nur noch 2 Plätze frei – gelingende Teilnehmer*innengewinnung für internationale Projekte

Ort in Ihrer Einrichtung vor Ort

Termin nach individuellen Absprachen

Kosten

Mitglieder: pro Workshop 20,00 Euro

Nichtmitglieder: pro Workshop 60,00 Euro

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Bei Mehrfachbuchungen kann ein ermäßigter Preis gewährt werden.

Referent*innen → Aus den Geschäftsbereichen und Projekten der AGJF Sachsen **Methode** → Input, Gruppenübungen, kollegialer Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

»In einer Gemeinschaft von Individuen, die Ähnliches suchen und doch auf intensiven Austausch angewiesen sind, um ihre persönlichen Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse selbst zu verstehen.«



Potentiale entfalten, Zukunft gestalten

Personal- und Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft

In der Sozialwirtschaft geht die Erhöhung des Durchschnittsalters der Fachkräfte mit vermehrten psychischen Belastungen einher. Dazu wird ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften für die zu besetzenden Stellen spürbar. Eine planvolle Personal- und Organisationsentwicklung ist demnach ein entscheidender Faktor für die Zukunftssicherung sozialer Einrichtungen. Doch meist fehlt es an strukturierten und erprobten Instrumenten. Die Übernahme bewährter Personalentwicklungskonzepte von profitorientierten Unternehmen ist oft keine zielführende Alternative. be/pe/so erforscht, entwickelt und erprobt seit 2015 maßgeschneiderte Instrumente der Personal- und Organisationsent-

wicklung auf allen Organisationsebenen bei Trägern der Sozialwirtschaft. Die Fachtagung präsentiert Forschungsergebnisse, Anregungen und Lösungsansätze speziell für Organisationen des Sozialwesens.

Vier Sessions geben die Möglichkeit, die Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen aus verschiedenen Blickrichtungen zu betrachten und zu diskutieren. Inhaltlich werden u. a. Prof. Dr. Simone Kauffeld (TU Braunschweig), Prof. Dr. Sebastian Noll (HS Mittweida) und Prof. Dr. Bertolt Meyer (TU Chemnitz) wesentliche Impulse zum Thema einbringen.

Referent*innen → Prof. Dr. Simone Kauffeld, Prof. Dr. Bertolt Meyer, Prof. Dr. Sebastian Noll, Dr. André Körner, Peggy Gruna, Dr. Raik Zillmann, Julia Wild, Jens Springer **Methoden** → Keynote, Impulsvorträge, Sessions **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Sozialwirtschaft, interessierte Fachöffentlichkeit

Die Erfindung der Gruppe

Vielfaltspädagogische Antworten auf »Wir« und »die Anderen«

Aktuelle Auseinandersetzungen der breiten Öffentlichkeit, über Lokalkräume bis in private Bezüge sind geprägt von der Idealisierung eines gemeinschaftlichen »Wir«. Dies entsteht nicht als Ableitung aus alltäglichen Kommunikations- und Begegnungsformen sondern wird unter Bezugnahme auf die Gruppe der »Anderen« hergestellt. Jener werden vorrangig geflüchtete Menschen und Personen muslimischen Glaubens aber auch queer und alternativ Lebende zugeordnet. Damit einher geht die Unterstellung umfangreicher, anderer und negativer Eigenschaften im Gegensatz zur »Wir«-Gruppe. Zugewanderte Menschen werden nicht allein als religio-ethno-kulturell kategorisch zu Unterscheidende vorgestellt sondern ebenfalls als spezifisch andere Männer* und Frauen*. Auch im Rah-

men der »Wir«-Gruppe verschwimmen individuelle Unterschiede und subjektive Verhältnisse, werden Ausgrenzungsprozesse negiert. Es entstehen Erzählungen zu regionalen Identitäten, welche Exklusion und Diskriminierung gegenüber jenen »Anderen« auch für junge Menschen als logisch und funktional erscheinen lassen. Jugendarbeit, welche eine Haltung der Vielfaltpädagogik in ihren Maßnahmen entfaltet, ist in der Lage entsprechende Erzählungen von »Wir« und »die Anderen« zu verflüssigen. An Lebenswelt und Lebenswelterzählungen orientierte Prozesse tragen zur Analyse von »Wir«-Erzählungen bei und können diese über eine Sichtbarmachung von Vielfaltdimensionen dekonstruieren. Die Veranstaltung bietet Raum für eine weiterführende Fachdiskussion.

Referent*innen → Dr. Meltem Kulaçatan, Dr. Matthias Quent **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Soziale Arbeit

Ort Hotel Chemnitzer Hof, Chemnitz

Termin 7. März 2018

Kosten kostenfrei (Inklusive Verpflegung, Anmeldung bis 20. Februar 2018 unbedingt erforderlich)

Ansprechpartner*in Carsten Kuniß

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) -im Programm »Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen« gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut.

Ort Galerie KUB, Leipzig

Termin 12. April 2018

Kosten

Mitglieder: 25,00 Euro

Nichtmitglieder: 35,00 Euro
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landesfachstelle Mädchen*arbeit und Genderkompetenz, der Landesfachstelle Jungen*arbeit und der Amadeu Antonio Stiftung statt. Gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Fachsalon 10 Jahre MUT

Rundblick: Auseinandersetzung mit Neonazismus und Rassismus in Sachsen

Ort Weltecho, Chemnitz

Termin 8. Mai 2018

Kosten kostenfrei (inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«. Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Mit dem Projekt »Wer hat Mut?« begann 2008 bei der AGJF Sachsen eine intensive Auseinandersetzung mit Neonazismus und Rassismus in Sachsen. Vorangegangene Maßnahmen und die Kontakte mit Fachkräften vor Ort legten eine entsprechend strategische Fokussierung der Thematik nahe. Fachkräfte hatten sich von Beginn an mit etablierten neonazistischen Strukturen und gezielten Übernahmeversuchen in Projekten und Einrichtungen auseinander zu setzen. Dabei waren auch sich normalisierende Einbindungen von Neonazist*innen in den Gemeinwesen ein wichtiger Auslöser für Positionierung und Ausgestaltung von Jugendarbeit als offenem und demokratischem Angebot für junge Menschen gegen die Verdrängung nicht-rechter und alternativer Jugendlicher.

Heute hat sich das Angebotsspektrum MUT von Seminaren und Fachtagungen zu regelmäßigen, kurz- und langfristigen Beratungs- und Fortbildungsangeboten weiter entwickelt. Der Fokus verschob sich in den vergangenen Jahren durch breite rassistische Mobilisierungen gegen nach Sachsen geflüchtete Menschen und erstarkende völkisch-nationalistische Bewegungen und Parteien. Die Ansätze in der Arbeit haben sich an sozialpädagogischen Konzepten ausgerichtet. Wichtiges Ziel aktuell ist die integrative Öffnung der Jugendarbeit auch für jugendliche Migrant*innen. Die Veranstaltung soll auf Zurückliegendes blicken, aktuelle Themen in die Diskussion bringen, zukünftige Aufgaben gemeinsam in Augenschein nehmen und die Ergebnisse in Begegnungen würdigen.

Referent*innen → Prof. Dr. Esther Lehnert, Prof. Dr. Albert Scherr (angefragt) **Methoden** → Vorträge, Fachaustausch und Würdigung **Zielgruppe** → Fachkräfte, Partner*innen und Freund*innen der Demokratieförderung

Eastern Europe Open Boundaries

Europäische Perspektiven zur Demokratieförderung und Präventionsarbeit

Ort Evangelische Jugendbildungsstätte Dresden

Termin 9. Mai 2018

Kosten 25,00 Euro
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Eine gesonderte Ausschreibung folgt im Februar 2018.

Gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz« und die Europäische Kommission im Rahmen des Programms »Erasmus+«. Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Um Strategien gegen gruppierungsbezogene Ablehnungen bei Jugendlichen erfolgreich zu gestalten, braucht es weniger Techniken, sondern in erster Linie eine professionelle Haltung und situatives wie perspektivisches Handeln entlang sozialpädagogischer Konzepte. Hier trifft die Komplexität der Ablehnungsphänomene auf unzureichend verankerte Präventionskompetenzen im Arbeitsfeld. Die Ausbreitung und stetige Weiterentwicklung von Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte im Themenfeld Rassismusprävention und Demokratietarbeit ist nötig. In der Strategischen Partnerschaft »Eastern Europe Open Boundaries« (EEOB) entsteht ein Curriculum, dass für entsprechende Angebote einen konzeptionellen Rahmen entwirft. Grundlage hierfür sind die Erfahrungen und Ex-

periences von sieben europäischen Partnerorganisationen, darunter die AGJF Sachsen, die zu den Themen Prävention, Antirassismus, Antidiskriminierung, Demokratieförderung und Inklusion arbeiten. Ziel ist es, Jugendarbeit auf überregionaler und europäischer Ebene weiterzuentwickeln. Erfahrungsaustausch und die Entwicklung innovativer Methoden sollen gefördert und weitere Ressourcen für die Qualifizierung von Fachkräften erschlossen werden.

Im Rahmen der Tagung wird das erarbeitete Curriculum vorgestellt und gemeinsam mit Praktiker*innen unter die Lupe genommen. Die Vorstellung des Konzeptes ist eingebettet in die Präsentation und Diskussion lokaler Perspektiven auf rassistische und antidemokratische Mobilisierungen in Europa.

Methoden → Input, Workshops, Fachgespräch **Zielgruppe** → Fachkräfte und Multiplikator*innen der (Internationalen) Jugendarbeit und Sozialen Arbeit



»Unsere Teilnehmer*innen einzuladen dem eigenen Arbeits- und Lebensrhythmus nachzuspüren und das heißt „langsamer treten“, nicht immer gleich handeln zu wollen.«

Blick über den Tellerrand

Globale Perspektiven in der Offenen Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche können sich die eigene Betroffenheit von globalen Problemen und Zusammenhängen natürlicherweise schwer vorstellen. Die Vernetzungen zu verstehen und nachzuempfinden ist ein wichtiges pädagogisches Anliegen. Denn fast alles, was wir tun, hat globale Auswirkungen und ist von globalen Aspekten beeinflusst. Wir leben in einer Weltgesellschaft und das ist nicht immer einfach. Kompetenzen wie das Aushalten von Unsicherheit und Heterogenität sowie die Fähigkeit zum Perspektivwechsel werden immer wichtiger, um sich orientieren zu können. Wer Weltgesellschaft mitgestalten will, muss ihre Mechanismen

zumindest ein Stück weit durchschauen. Einrichtungen der Jugendhilfe sind Orte, wo diese Fähigkeiten mit Spaß und ganz alltagsnah erprobt werden können.

Der Fachtag beleuchtet die Chancen und Potentiale globalen Lernens für die offene Jugendarbeit und deren Umsetzung. Vorgelegt werden Instrumente und Methoden zur Erprobung nachhaltiger Lebensstile (Essen, Kosmetik, Mode), Ansätze gegenseitiger Integration und internationale Jugendbegegnungen. Ein globales Buffet rundet die Veranstaltung kulinarisch ab und bietet Gelegenheit für Kennenlernen und Austausch.

Ort Rathaus Dresden

Termin 15. Mai 2018

Kosten Mitglieder/Nichtmitglieder: 30,00 Euro (inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anke Miebach-Stiens

Eine Anmeldung ist bis 15. April 2018 unbedingt erforderlich.

In Kooperation mit arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. und der Landeshauptstadt Dresden im Rahmen des Bündnisses »Dresden hilft«. Mit finanzieller Unterstützung von Aktion Mensch, Katholischer Fonds und der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Weiter Informationen unter www.arche-nova.org/bildung/fortbildungen

Referent*innen → Claudia Holbe, Susann Krause, Juliane Markov, Heidi Bischof, Anna Pöhl

Methoden → Inputvorträge, Workshops **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit, Multiplikator*innen

»Die soziale Fachkraft ist selbst ihr wichtigstes Medium, heißt, die selbstreflexive Arbeit am eigenen Leben, am Lebenssinn, an den Verwicklungen von Beruf und Leben, an verdrängten Beschädigungen, Entwürdigungen und Ausbeutungen ernst zu nehmen.«



Werkstatt-Planlos

Schutzkonzepte kollegial (weiter)entwickeln

Im sozialpädagogischen Alltag ist es notwendig, Präventionsmaßnahmen und Verfahrensweisen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann unter anderem durch ein institutionelles Schutzkonzept unterstützt werden. Aufbauend auf der Veranstaltung »Wie erstelle ich ein Schutzkonzept« werden die einzelnen Schritte in einer Werkstattreihe erarbeitet. Die Termine umfassen jeweils 3,5 Stunden und dazu dienen, sich die Inhalte mithilfe von unterstützenden Methoden, Materialien und Beratung konkret für die eigene Institution zu erarbeiten. Gleichzeitig kann ein Austausch mit Kolleg*innen anderer Institutionen zur eigenen Konzeptfindung beitragen. Die Werkstätten können, je nach Bedarf, einzeln oder auch kombiniert gebucht werden.

1. **Risikoanalyse** – den eigenen Arbeitsbereich abklopfen
2. **Leitbild** – Bedeutung verschriftlichen

3. **Personalauswahl** – bewusst auswählen und begleiten
4. **Verhaltenskodex** – Regeln aufstellen und beachten
5. **Personalentwicklung** – mit Fortbildungsangeboten unterstützen
6. **Beteiligungsangebote für Eltern, Kinder, und Jugendliche** – Mitbestimmung schafft Beziehung
7. **Präventionsangebote und sexualpädagogisches Konzept** – Wissen bereit stellen, Aufklärung sichern
8. **Kommunikations- und Meldewege** – Beschwerdestellen klären und Ansprechpersonen benennen
9. **Notfallplan** – geordnet handeln, nachhaltig aufarbeiten und kooperieren

In Anlehnung an die Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« orientieren sich die Inhalte unter anderem an den Veröffentlichungen des Arbeitsstabes des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Ort Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Werkstatt 1 → 23. März 2018

Werkstatt 2 → 27. April 2018

Werkstatt 3 → 1. Juni 2018

Werkstatt 4 → 29. Juni 2018

Werkstatt 5 → 31. August 2018

Werkstatt 6 → 28. September 2018

Werkstatt 7 → 26. Oktober 2018

Werkstatt 8 → 30. November 2018

Werkstatt 9 → 14. Dezember 2018

(jeweils 9.30 bis 13.00 Uhr)

Kosten je Werkstatt

Nichtmitglieder/Mitglieder: 20,00 Euro
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Referent*in → Anja Kölbl **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Land in Sicht

Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen in Jugend- und Sozialräumen

Ursachenbezogene Strategien des Abbaus rassistischer, gewaltakzeptierender und menschenfeindlicher Haltungen sind nachhaltig nur umsetzbar, wenn wichtige Akteur*innen innerhalb eines Sozialraums und Beziehungspersonen junger Menschen in die Lage versetzt werden, sowohl die Lebenswelt und Alltagsbezüge als auch lokale Debatten, die die politisch-soziale Sozialisation prägen, verständigungsorientiert und demokratisch zu gestalten. Die Fortbildung vermittelt Kompetenzen, Demokratie für junge Menschen in Jugend- und Sozialräumen erlebbar zu machen und eine Praxis zu entwickeln, die dazu beiträgt, dass (junge) Menschen möglichst

wenig Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Abwertungen ausgesetzt sind. Sie ist Teil einer bundesweiten Wissenschaft-Praxis-Kooperation. Ziel ist die Verzahnung handlungsorientierter Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit entlang konkreter sozialräumlicher Bedarfs- und Problemlagen im Umgang mit Neonazismus, Rassismus und anderen Ablehnungen. Die Fortbildung setzt am Wissen aus der Praxis und bei den Akteur*innen im Arbeitsfeld an und bietet die Möglichkeit über zwei Tage gemeinsame Strategien für spezifische Aktivitäten zu entwickeln. Das Programm versteht sich daher als gemeinsam zu gestaltendes Rahmenkonzept.

Ort Jugendzentrum JAM, Reichenbach/Vogtland

Modul 1 → 17. Mai 2018

Modul 2 → 21. Juni 2018

Kosten Nichtmitglieder/Mitglieder: kostenfrei
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Hochschule Esslingen statt und wird gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert-Bosch-Stiftung. Die Modulreihe findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

Referent*innen → Simone Stüber, Robert Görlach, Enrico Glaser, Kai Dietrich **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit sowie zivilgesellschaftlich Engagierte

»Die Seminarteilnehmer*innen einzuladen in schwierige Gespräche, in deren Verlauf die Konstruktionen des Gesagten und Gemeinten, selbst hinter fragt, interpretiert und aus dem Kontext- und Interessensbereich heraus verstanden werden.«



Zwischen Bruch- und geglückter Landung

Praxisreflexion für Berufseinsteiger*innen

Ort Geschäftsstelle AGIF Sachsen, Chemnitz

Modul 1 → 18. Juni 2018

Modul 2 → 23. Oktober 2018

Modul 3 → 11. Dezember 2018

Kosten je Modul

Mitglieder/Nichtmitglieder: 25,00 Euro
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Berufsbiografisch ist dieser Übergang vom Status der Ausbildung in das Berufsleben ein wesentlicher. Wenn die Vorzeichen mehrheitlich schlecht liegen, kann sich dieses Ereignis zu einer kritischen Lebenssituation entwickeln, die lange Zeit ungünstige Auswirkungen auf die Betroffenen ausüben kann. Wie in jedem Übergang steht die Anforderung, der Verabschiedung von wichtigen Themen, Haltungen, Menschen und das Offensein und Willkommen heißen von Neuem und Ungewohntem. In diesem Spannungsfeld gilt es für die Berufseinsteiger*innen eigene Perspektiven, Normen und Werte zwischen persönlichem Anspruch und gelebter Wirklichkeit auszuprägen. Das geht nicht ohne Reibungen, Enttäuschungen und produktivem Kampf um einerseits den persönlichen Standpunkt und Wertevorrat zu finden und zu vertreten und andererseits die vorgefundenen Erfahrungen, Standards und Leitlinien zu verstehen, akzeptieren und vertreten zu können. In den Praxisreflexionen gibt es jeweils einen fachlichen Input zur jeweiligen Fragestellung und im

Anschluss im supervisorischen Verständnis Raum für Selbstreflexion in einer Gruppe Gleichgesinnter. Die Themen haben Impulscharakter und können mit den Teilnehmer*innen prozessorientiert weiterentwickelt und verändert werden.

- 1. Berufsbiografische Weichenstellung** – Motivation zum Studium und Beruf: damals, jetzt und zukünftig
- 2. Übergang vom Studium in erste Berufstätigkeit** – Nach Wissensaufnahme plötzlich neue Anforderungen und Perspektiven
- 3. Ausprägung der persönlichen Berufsrolle** – Ich im Spannungsfeld zum Wir und zum Thema
- 4. Anforderungsprofile aus Sicht der Praxis** – Erworbene Kompetenzen, die sich in der Praxis als vorteilhaft herausstellen
- 5. Motivation und Arbeitszufriedenheit** – Einflussfaktoren in der Person und Organisation

Referent*in → Andrea Scholz **Methoden** → Theoretische und handlungsorientierte Impulse, supervisorische Interaktionen Fallarbeit **Zielgruppe** → Berufseinsteiger*innen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Entwicklungsaufgabe SehnSucht

Beziehungsgestaltung mit konsumierenden Jugendlichen

Jugendliche müssen lernen mit Drogen umzugehen. Für diese notwendige Entwicklungsaufgabe junger Menschen kann die Jugendhilfe Unterstützung und Orientierung bieten, wenn sie reflektiert, informiert und offen damit umgeht.

Drogenkonsum in Einrichtungen der Jugendhilfe lösen unterschiedlichstes Verhalten bei allen Beteiligten aus. Mit Verboten, umfassenden Hausordnungen, Wegschauen, Bagatelisierung und das Delegieren an Drogen- und Suchtberatungsstellen bieten sich Handlungsstrategien an, die häufig unzufrieden machen. Dabei die eigenen Rollen- und Konsumambivalenzen zu erkennen und ausreichend Informationen zu haben, ist Grundlage eines sicheren und

befriedigenden Handelns. Welche Handlungsstrategien und Rahmenbedingungen sind hilfreich oder behindern das Beziehungsangebot zu unserem Klientel? Die Jugendarbeiter*innen sollen in diesem Angebot sensibilisiert und gestärkt werden, sich für das Thema Drogenkonsum und Sucht in der Offenen Arbeit zuständig fühlen, das Thema Drogengebrauch in den Projekten offen ansprechen und Sicherheit im Umgang damit erlangen. Dazu braucht es eine fachlich fundierte Haltung, klare Rollenabgrenzung und die Bereitschaft zu akzeptieren, dass Jugendliche Drogen konsumieren, damit experimentieren und auch abhängig werden können.

Referent*innen → Andreas Rothe, Andrea Scholz **Methoden** → Theorieimpulse, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Psychodrama, Selbsterfahrung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Land in Sicht

Weiterbildung – Interkulturelle Öffnung und strategische Auseinandersetzung mit Rassismus

Ursachenbezogene Strategien des Abbaus neonazistischer, gewaltakzeptierender und menschenfeindlicher Haltungen sind nachhaltig nur umsetzbar, wenn wichtige Akteur*innen innerhalb eines Sozialraums und Beziehungspersonen junger Menschen in die Lage versetzt werden, sowohl die Lebenswelt als auch den Diskursraum, die die politische-soziale Sozialisation prägen, verständigungsorientiert und demokratisch zu gestalten.

Die Weiterbildung sensibilisiert für aktuelle Formen und Dynamiken ablehnender Haltungen vor allem im Kontext von Flucht und Migration. Sie vermittelt die Kompetenzen, Demokratie für junge Menschen in Jugend- und Sozialräumen erlebbar zu machen und eine Praxis zu entwickeln, die dazu beiträgt, dass (junge) Menschen

möglichst wenig Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Abwertungen ausgesetzt sind. Die Weiterbildung ist Teil einer bundesweiten Wissenschaft-Praxis-Kooperation. Ziel ist die Verzahnung handlungsorientierter Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit entlang konkreter sozialräumlicher Bedarfs- und Problemlagen im Umgang mit Neonazismus, Rassismus und anderen Ablehnungen. Die Modulreihe setzt an dem umfangreich vorhandenem Wissen in der Praxis und bei den Akteur*innen im Arbeitsfeld an und bietet die Möglichkeit über drei Module gemeinsame Strategien für spezifische Aktivitäten und die Absicherung des Arbeitsfelds zu entwickeln. Das Programm versteht sich daher als gemeinsam zu gestaltendes Rahmenkonzept.

Referent*innen → Simone Stüber, Robert Görlach, Enrico Glaser, Kai Dietrich **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschnöberg

Modul 1 → 27. bis 28. August 2018

Modul 2 → 26. bis 27. November 2018

Modul 3 → Januar 2019

Kosten je Modul

Nichtmitglieder: 120,00 Euro

Mitglieder: 140,00 Euro

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Die Module der Fortbildung können nur gemeinsam gebucht werden.

Ort Freizeit- und Bildungszentrum Haus Grillensee, Naunhof

Modul 1 → 30. bis 31. Mai 2018

Modul 2 → 20. bis 21. Juni 2018

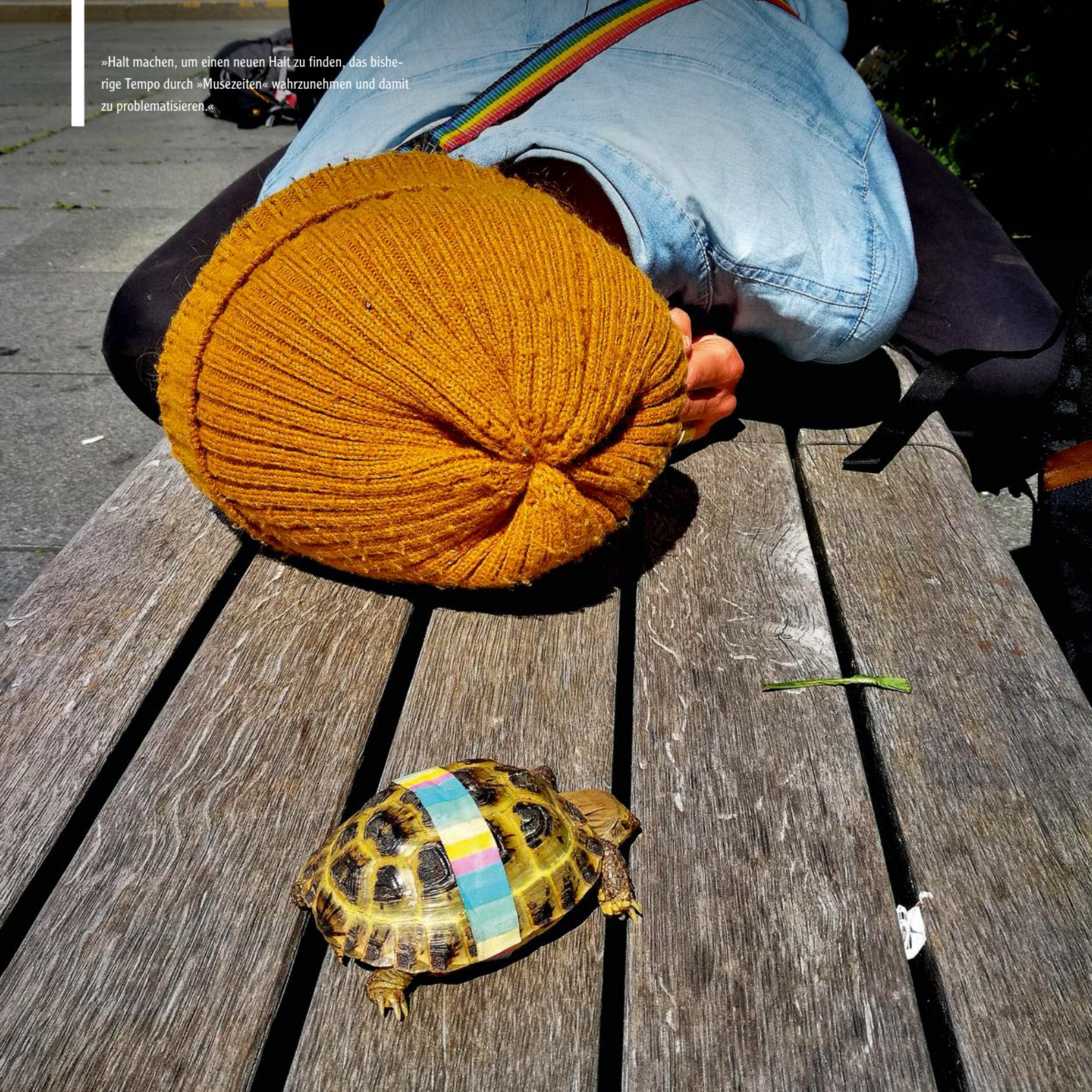
Modul 3 → 29. bis 30. August 2018

Kosten Nichtmitglieder/Mitglieder: kostenfrei (inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Hochschule Esslingen statt und wird gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert-Bosch-Stiftung. Die Modulreihe findet vorbehaltlich der Förderzusage durch die Programmträger statt.

»Halt machen, um einen neuen Halt zu finden, das bisherige Tempo durch »Musezeiten« wahrzunehmen und damit zu problematisieren.«



Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur

Zusatzqualifikation 2016 bis 2018

Menschen, die sich der Herausforderung stellen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Entwicklungsprozessen begleiten zu wollen, brauchen neben Lust und Mut ein ganzheitliches Menschenbild, eine klare Haltung und Verständnis vom Lernen. Ziel einer jeden Begleitung ist ein guter Selbstwert, den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen durch vielfältige Erfahrungen zu erlangen und bestätigt zu bekommen.

In Pädagogik, Psychologie und Jugendarbeit wird akzeptiert, dass die Lernarrangements der erfahrungsorientierten Angebote zur Entwicklung der Persönlichkeit die selbst schöpfenden Kräfte entfachen können. Die Lernprinzipien der Erlebnispädagogik sind durch die aktuellen Ergebnisse der Lernforschung, des Konstruktivismus und der Neurobiologie bestätigt. Pädagogisch werden Aktivitäten gewählt, die neue Lernräume öffnen, Erfolgserlebnisse fördern und intensive Gruppenerfahrungen ermöglichen.

Das Hauptziel dieser Zusatzqualifikation ist es, theoretische Grundlagen des prozessorientierten Arbeitens aus verschiedenen Bereichen der Prozessbegleitung (erlebnispädagogisch, systemisch, initiatorisch), passende Methoden, Selbsterfahrung und hinreichend Praxiserfahrungen zu vermitteln. Absolvent*innen dieser Ausbildung sollen befähigt werden, die Bedürfnislagen ihrer spezifischen Zielgruppen zu erkennen und die für eine wirksame und nachhaltige Arbeit nötigen, passenden prozessbegleitenden Methoden und Settings zu wählen.

Tagesseminar »Wissen, was man tut«

Einführung in das Praxisprojekt

Januar 2018

Block 5 »Natur und Ich«

Wildnispädagogik trifft auf Erlebnispädagogik und Initiatische Naturarbeit – Verbindung vertiefen – Natur, Gemeinschaft und ich
9. bis 13. April 2018

Block 6 »Veränderung gestalten – Leitung profilieren«

Sichtbarmachen des Spektrums der Lehr-Lern-Theorien und grundlegender Haltungen der Prozessbegleitung im gemeinsamen Unterwegssein

17. bis 21. September 2018

Inszenierungen, Abschluss, Würdigung

Abschlusskolloquium 2 Tage

Inszenierungen, Abschluss, Würdigung

29. bis 30. November 2018

Orte Häuser und Naturräume in Sachsen

Information und Beratung

Andrea Scholz

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Eine Teilnahme an der laufenden Zusatzqualifikation ist nicht mehr möglich. Das nächste Angebot beginnt voraussichtlich 2019. Interesse kann ab sofort angemeldet werden.

Referent*innenteam → Elmo Mesic, Hendrik Hadlich, Rüdiger Gilsdorf, Sylke Iacone, Judith Wilhelm, Andrea Scholz

Arbeitsformen → Blockwochen, Lerngruppenarbeit, geschlechtshomogene Gruppensupervision, Praxisprojekt, Kolloquium

Zielgruppe → Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen oder vergleichbare Abschlüsse

Sexualpädagogik

Zusatzqualifikation 2018 bis 2019

Ort Seminarhotel Gut Froberg

Kosten auf Anfrage

Information, Beratung und Anmeldung

Anja Kölbl

E-Mail: koelbel@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 21

Die Teilnehmenden können bei entsprechender Voraussetzung für die Zusatzqualifikation finanzielle Förderung beantragen.

Sexualität gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen wie Essen und Schlafen und beginnt im Jugendalter zu einem besonders wahrgenommenen Thema zu werden. Allerdings umfasst diese Entwicklungsaufgabe wesentlich mehr als eine nur genital orientierte Biologie, mit Blick auf Körperfunktionen und Fortpflanzung. Um gelingende sexuelle Entwicklung zu ermöglichen, brauchen die Begleiter*innen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedene Fähigkeiten. Die scheinbare Offenheit der heutigen Zeit, suggeriert durch Medien, nimmt viele Erwachsene offensichtlich aus der Pflicht, wichtige Informationen an Heranwachsende zu geben und sie in den körperlichen und psychischen Umbruchzeiten gut zu begleiten. Die Medien als alleinige Aufklärer implizieren Halbwahrheiten und unechte Gefühle. Deshalb brauchen gerade Fachkräfte, die beruflich in Beziehung zu Kindern und Jugendlichen stehen, sexualpädagogisches Spezialwissen. Die Zusatzqualifikation bietet umfangreiche Fachkenntnisse zu den Facetten der menschlichen Sexualität. Für die praktische Handlungskompetenz wird im Laufe der Fortbildung ein Methodenkoffer zum Thema gepackt und auf persönliche Anwendbarkeit geprüft. Die eigene Sprach- und Reflexionsfähigkeit zur Sexualität wird angemessen thematisiert und weiterentwickelt.

Block 1 – Einstieg und Kennenlernen

Ankommen in der Fortbildungsgruppe, Kennenlernen des Gesamtkonzeptes der ZQ, Verortung des Themas Sexualität in der Pädagogik, Grundverständnis von sexualpädagogischem Handeln – 25. bis 27. Januar 2018

Block 2 – Körperwissen und Sprache

Sexuelle und körperliche Entwicklung in den verschiedenen Lebensphasen, Methoden und Medien der Sexuaufklärung für Kinder und Jugendliche, Sexualität in unterschiedlichen Medien und Formaten – 15. bis 17. März 2018

Block 3 – Sexuelle Biografie

Reflexion der eigenen Aufklärung, Sexualisierung und Identität, Erleben eigener Normen und Werte hinsichtlich Sexualität und deren Einfluss auf das pädagogische Handeln – 23. bis 26. Mai 2018

Block 4 – Vielfältige Lebenswelten

Sexuelle Orientierungen und sexuelle Identitäten, Wirkung von Geschlecht im pädagogischen Alltag, gendersensible Arbeit, Geschlechterrollen, Beziehungen, Kulturelles, Diversität – 14. bis 16. Juni 2018

Block 5 – Lust und Gesundheit

Schwangerschaften und Abbruch, Teenagerschwangerschaften, Aktuelle Verhütungsmethoden, Pornografie, Selbstbefriedigung, Sinne und Sinnlichkeit – 21. bis 23. August 2018

Block 6 – Sexualität und Grenzen

Nähe und Distanz im Arbeitsfeld, Sexuelle Grenzverletzungen, Übergriffe und sexuelle Gewalt, Rechtsinformationen – 18. bis 20. Oktober 2018

Block 7 – Sexualpädagogische Kommunikation

Grundlagen der Beratung, Übungssituationen zur Thematisierung von Sexualität, Gestaltung von kreativen Beratungssettings, Reflexion und Klärung des eigenen Sprachstils, praxisorientierte Reflexion der individuellen Handlungsmöglichkeiten im jeweiligen Arbeitsfeld – 6. bis 8. Dezember 2018

Block 8 – Rolle und Haltung

Verortung der bearbeiteten Themen bei sich selbst: Selbstbestimmung, Schwangerschaftsabbruch, Gewalt, Grenzen, Moral, Geschlechterrollen, Pornografie, Ansprechpersonen und Netzwerke in Sachsen – 17. bis 19. Januar 2019

Block 9 – Abschluss und Würdigung

Praxisprojektpräsentation und Reflexion, Kolloquium und Zertifikatsvergabe, Abschied von der Gruppe – 7. bis 9. März 2019

Referent*innen → Antje Schulz (Chemnitz), Anja Kölbl, Eunike Zobel, Antje Schulz (Weisswasser), Peter Bienwald, Madeline Ittner, u. a. **Methode** → Selbsterfahrung, Übungen, Input, Gruppenarbeit, kollegialer Austausch, Praxisgruppenarbeit, Praxisprojekt **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Leitung von aktivierenden und kreativen Bildungsarrangements

Zusatzqualifikation 2018 bis 2020

Viele Sozialarbeiter*innen sind Spezialist*innen in ihren Handlungsfeldern bzw. verfügen über bestimmte Kompetenzen in Moderation und Leitung von Veranstaltungen. Ein gelingender Lehr-Lernprozess braucht neben praktischen Erfahrungen ganz bestimmte Fähigkeiten und Wissensressourcen, um das Thema, die Bedürfnisse der Gruppe und der Einzelpersonlichkeiten in Balance zu bringen. Neben dem Grundverständnis der themenzentrierten Interaktion gibt es viele gelingende Faktoren für Lernprozesse. Neben modernen Erkenntnissen der Hirnforschung zur Motivation von Lernen geht es um ein bewusstes und systematisches Training zu Erfordernissen für Begleiter*innen in komplexen Bildungssituationen.

Modul 1 – Das Bildungsfeuer entfachen

Leit- und Grundsätze für Bildungsarrangements

Ort: Euba, Termin: 30. August 2018

Modul 2 – Der erste Eindruck

Prozess, Dramaturgie von Fortbildungen

Ort: Naunhof, Haus Grillensee, Termin: 6. bis 8. November 2018

Modul 3 – In der Leitungsrolle Platz nehmen

Aufgaben, Rollen und Fähigkeiten, Umgang mit Grenzen und Stolpersteinen, Selbstmanagement

Ort: Kohren Salis, Termin: 25. bis 29. März 2019

Modul 4 – Bridge over troubled water

Lernen und Lehren... lernen – zwischen die Welt und uns selbst in dieser Welt begreifen lernen, Unterschied klassisches und ganzheitliches Lernverständnis und abgeleitete Herausforderungen an das Rollenprofil, Auswahl und Aufbereiten von Lerninhalten

Ort: Kulturdenkmal Appenhof, Termin: 3. bis 5. Juni 2019

Modul 5 – Die Kraft der Reibung

Konflikte in Gruppen erkennen und bearbeiten, Fortbildungen sicher leiten, Umgang mit schwierigen Situationen

Ort: Wilsdruff, Rittergut Limbach, Termin: 7. bis 10. Oktober 2019

Modul 6 – Den Taktstock schwingen

Visualisieren und Strukturieren, Methoden und Medien, Moderationsdramaturgie

Ort: Naunhof, Haus Grillensee, Termin: 21. bis 22. Januar 2020

Modul 7 – Die Fortbildungsgestalt schließen

Fortbildungsmanagement/Abschied gestalten, Fortbildungs- und Teilnehmer*innenmanagement, Qualität und Wirksamkeit

Ort: Kohren Salis, Termin: 11. bis 14. Mai 2020

Modul 8 – Unter Beweis gestellt

Abschlusskolloquium als Fachveranstaltung, zur Qualität von Fortbildung

Ort: Gut Froberg, Termin: 15. bis 16. September 2020

Nach erfolgreicher Beendigung der Zusatzqualifikation erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat und die Anerkennung der Rolle als »Fortbildner*in/AGJF-Sachsen«. Zur Erlangung des Zertifikates sind folgende Leistungen zu erbringen:

- aktive und lebendige Teilnahme an allen Modulen und am Abschlusskolloquium der Zusatzqualifikation,
- Teilnahme an 8 Supervisionssitzungen,
- Teilnahme an den Lerngruppentreffen,
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer ein- bis dreitägigen Fortbildungsveranstaltung als Praxisprojekt

Orte Tagungshäuser in Sachsen

Kosten auf Anfrage

Information, Beratung und Anmeldung

Ingo Gelfert

E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 29

Referent*innen → Andrea Scholz, Ingo Gelfert, Anja Kölbl, Carsten Kuniß, Silke Klewe, Hendrik Hadlich, u. a.

Methode → Kleingruppenarbeit, Demonstrationsbeispiele, Rollen- und Planspiele, theoretische Inputs, kollegialer Austausch und Beratung, Selbstevaluation, Fallarbeit, Praxisberatung/Supervision **Zielgruppe** → Fachkräfte, die Fortbildungen und Veranstaltungen leiten bzw. dies beabsichtigen, Referent*innen der Erwachsenenbildung im sozialen Bereich u.a. Interessierte

»Politisch verantwortbare Fortbildung lädt ein zum
Mitdenken und zum Widerspruch. Das Vertrauen stiftende
Gespräch ist der Kern aller Beziehung.«



Deutsch-Israelischer Fachkräfteaustausch

Themenschwerpunkte – Diversity, Gender, Democracy and Extremism

Das Austauschprogramm mit dem sozialpädagogischen Institut des Sapir College in Ashkelon bietet vertiefenden Einblick und Austausch in die Lebenswirklichkeit von Jugend, die professionelle Gestaltung von Jugendarbeit und die Schwerpunkte von Jugendpolitik in beiden Gesellschaften. Die Teilnehmer*innen gehen in Kontakt mit den verschiedenen Wegen, Ansätzen, Methoden und Perspektiven im Umgang mit sozialen Herausforderungen in den interkulturellen Communities, der Entwicklung und Begleitung

junger Menschen sowie der außerschulischen, pädagogischen Freizeit- und Bildungslandschaften. Spezifische Selbstverständnisse der NGO's im Arbeitsfeld in beiden Ländern ermöglichen uns reichhaltige Perspektiven und Zugänge.

Der Fachkräfteaustausch wird gemeinsam mit der LAG Mädchen und junge Frauen, der LAG Jungenarbeit sowie dem LAK Mobile Jugendarbeit durchgeführt.

Ort Sachsen und Israel

Termine

Teil 1 Sachsen → 29. April bis 6. Mai 2018

Teil 2 Israel → 27. Oktober bis 6. November 2018

Kosten auf Anfrage

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Israelische und deutsche Fachkräfte aus der Jugendarbeit/Bildungsarbeit **Methode** → Seminare und Workshops, Austausch und Gruppenaktivitäten **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe

Schule meets Jugendarbeit meets Demokratieförderung

Fachkräfteaustausch Bosnien und Herzegowina

In der 25 Jahre jungen Republik wollen wir in Austausch mit Kolleg*innen vor Ort gehen. Erst seit 2010 gibt es in Bosnien und Herzegowina ein Jugendhilfegesetz, welches die Regierung verpflichtet, eine Minimalleistung zur Förderung der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Konkret bedeutet dies, Mittel für Jugendorganisationen bereitzuhalten, Jugendämter einzurichten, Jugendräume anzubieten und in jeder Gemeinde einen Jugendhilfeplan zu erarbeiten. Das dortige Jugendhilfegesetz entstand auf der Grundlage des deutschen Gesetzes. Von dessen Umsetzung mach-

ten sich Fachkräfte aus Bosnien und Herzegowina durch Studienreisen nach Deutschland, organisiert durch die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, die an dem Gesetz mitarbeitete, ein Bild. Das, was nach 8 Jahren Jugendhilfegesetz an Strukturen und Projekten im Land entstanden ist, möchten wir unter thematischen Schwerpunkten wie Schule und Jugendarbeit, selbstverwaltete Jugendclubs, kreative non-formale Angebote und zivilgesellschaftliche und politische Beteiligung von jungen Menschen entdecken.

Ort Bosnien, Bihac

Termin 3. bis 10. Juni 2018

Kosten auf Anfrage

Ansprechpartner*in Anna Pöhl

Ein erstes Vorbereitungstreffen der deutschen Teilnehmer*innen soll im April 2018 stattfinden.

Methoden → Inputs, Projektbesichtigungen, Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Von West über Süd nach Ost

Fachkräfteaustausch mit Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen

Ort Chemnitz, Sachsen
Termin 19. bis 22. Juni 2018

Kosten
Mitglieder: 40,00 Euro
Nichtmitglieder: 50,00 Euro
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Zum vierten Mal nimmt die AGJF Sachsen 2018 an einem bundeslandübergreifenden Fachaustausch teil. 2013 folgten wir gemeinsam mit sächsischen Fachkräften der Einladung der »Arbeitsgemeinschaft offene Tür« zum Thema Inklusions- und gendersensible Arbeit nach Nordrhein-Westfalen. 2015 fand ein trilateraler Austausch gemeinsam mit den Kolleg*innen aus NRW im »Ländle« statt und damit in dem Bundesland, aus welchem mit der AGJF Baden-Württemberg Anfang der 1990er Jahre wesentliche Impulse für den Aufbau der sächsischen AGJF ausgingen. Im Mittelpunkt standen die unterschiedlichen strukturellen und po-

litischen Ausrichtungen der Jugendarbeit. Im zweijahres-Rhythmus werden die sächsischen Gastgeber*innen die Kolleg*innen aus NRW und Baden-Württemberg Willkommen heißen und sich im Fokus zu den Themen Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus und Internationaler Jugendarbeit austauschen und voneinander lernen. Dazu sind interessierte sächsische Fachkräfte in unsere Runde eingeladen. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die Einrichtungsbesuche richten sich detaillierter nach den Interessen der teilnehmenden Fachkräfte.

Referent*innen → Vertreter*innen der AGJF Sachsen, der AGJF Baden-Württemberg und der AGOT NRW

Methoden → Fachkräfteaustausch, Theorieinputs, Diskussion aus Sachsen, Baden-Württemberg und NRW

Zielgruppe → je sechs Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Perspektivwechsel

Fachkräfte-Rückaustausch Nepal

Ort Einrichtungen der Jugendhilfe in Sachsen
Termin 13. bis 21. August 2018
Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Der Fachkräfteaustausch hat im Jahr 2017 die Errungenschaften und Probleme der Sozialen Arbeit in Nepal ins Blickfeld genommen und ist mit den Fachkräften und mit den Klient*innen vor Ort diskutiert worden. Im Sommer 2018 findet der Rückaustausch statt, zu dem die Kolleg*innen aus Nepal nach Deutschland reisen und die Arbeit hier kennenlernen werden. Aus dem Perspektivwechsel können sich spannende Lernprozesse für die Teilnehmer*innen ergeben, in dem Methoden und Formate der Sozialen Arbeit in beiden Ländern auf den Prüfstand gestellt werden. Langfristiges

Ziel dieses Austauschprojektes ist es, ein nachhaltiges bilaterales Jugendprogramm zwischen deutschen und nepalesischen jungen Menschen zu entwickeln. Unsere Partnerorganisation in Nepal »Uiyalo Foundation« ist eine NGO, die sowohl im Bereich der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeitet als auch erlebnispädagogisch orientierte Jugendarbeit in Kathmandu anbietet. Beim Rückaustausch werden die deutschen Teilnehmer*innen des Fachkräfteaustausches 2017 ein Programm für die Gäste aus Nepal erarbeiten und ihre Arbeitsbereiche vorstellen.

Referent*innen → Hendrik Hadlich, Dirk Münzenberg **Methode** → erlebnispädagogische und Gruppenmethoden, Erfahrungsaustausch, Input **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Getting in Touch

Fachkräfte-Rückaustausch Schweden

Im August 2017 besuchten elf sächsische Fachkräfte der Jugendhilfe unsere Partnerorganisation Awesome People im Herzen Schwedens in Örebro, um eine Woche in Austausch mit dortigen Kolleg*innen zu gehen. Es wurden Projekte in Örebro und in ländlicherer Umgebung zu Themen wie Integration, Jugendarbeit an

Schulen, offene Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung besucht. Dabei wurden Einblicke in das schwedische Hilfesystem und die dortige Jugendpolitik gewonnen. Dieser Austausch soll fortgesetzt und intensiviert werden, in dem die schwedischen Kolleg*innen Einblicke in die Jugendhilfe Sachsens gewinnen werden.

Ort Sachsen

Termin September 2018

Ansprechpartner*in Anna Pöhl

Referent*in → Anna Pöhl **Methode** → Erfahrungsaustausch, Projektbesuche **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Das Jugendhilfesystem kennenlernen

Fachkräfte-Rückaustausch Vietnam

Im Jahr 2017 sind über die AGJF Sachsen Fachkräfte aus der Jugendhilfe nach Vietnam gereist, um sich die Arbeitsbedingungen in den bestehenden Jugendhilfe-Strukturen anzuschauen und ihre Erfahrungen mit den hiesigen Angeboten zu teilen. Den vietnamesischen Fachkräften wird ebenso ein Einblick in die deutsche, explizit in die sächsische Jugendhilfe geboten. Gemeinsam werden dazu Einrichtungen besucht, das System vorgestellt und in

Austausch gegangen, um die Vielfalt der Umsetzung von Arbeit mit jungen Menschen zu erleben. Die Teilnehmer*innen erhalten Einblick in und Kenntnisse über Arbeitsweisen vor Ort, sowie Hilfe- und Unterstützungsformen, lernen soziale Angebote und Anforderungen an diese sowie die Arbeit verschiedener Einrichtungen kennen.

Ort Dresden

Termin 5. bis 14. Mai 2018

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Referent*innen → Vietnamesische und deutsche Fachkräfte aus der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Methoden → Erfahrungsaustausch, Projektbesuche **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken

Im Herbst 2016 hat sich auf Einladung der AGJF Sachsen in Chemnitz die Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken gebildet. Alle Beteiligte vereint ein großes Interesse an der landesweiten Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer*innen aus verschiedenen Ebenen der Jugendhilfandschaft erhält die Gruppe eine bedeutungsvolle Wissens- und Erfahrungsressource. Alle Teilnehmenden sind bereit für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen Verantwortung zu übernehmen. Aktuell arbeitet die Gruppe an einem Arbeitspapier zu Standards von Jugendarbeit im Freistaat Sachsen.

Weitere Planung 2018

- März 2018 – Treffen zur Fertigstellung des Arbeitspapiers zu den Standards von Jugendarbeit in Sachsen
- März bis Oktober 2018 – Abgleich mit Praktiker*innen aus Sachsen in unterschiedlichen Kontakten und Netzwerken, Einbeziehung einer breiten Basis an Fachkräften der freien Träger und der öffentlichen Verwaltung
- November 2018 – Verarbeitung der Ergebnisse
- Dezember 2018 – Veröffentlichung der Standards für Jugendarbeit in Sachsen, Teilnahme an der Klausur des Teams Fortbildung
- Ab Januar 2019 – Arbeit zur Akzeptanz der Ergebnisse mit Politik und öffentlicher Verwaltung

Ansprechpartner*in → Ingo Gelfert

Treffen der Bildungsreferent*innen

Zur optimalen Gestaltung von fachlicher und jugendpolitischer Vernetzung unterstützen wir auch 2018 zwei Bildungsreferent*innentreffen der landesweit agierenden Träger. Im Vordergrund steht der Austausch zu aktuellen Themen der Ju-

gendhilfe, zur Verantwortung der Fachkräfte und zur methodischen und inhaltlichen Umsetzung von Praxis- und Forschungsprojekten auf überörtlicher Ebene. Intendiert ist auch die weitere Zusammenarbeit und Kooperation zu ausgewählten Themen der Jugendhilfe.

Ansprechpartner*in → Ingo Gelfert **Zielgruppe** → Bildungsreferent*innen der überörtlichen freien Träger der Jugendhilfe in Sachsen

Fachberatung, Referent*innentätigkeit und Moderation

Organisatorische und inhaltliche Fragestellungen in der Jugendarbeit und Jugendhilfe

Fachberatung → beinhaltet die Problemdiagnose, die Erarbeitung von Handlungsalternativen sowie die Erprobung und Umsetzung von Veränderungsstrategien.

Moderation → sehen wir als die Tätigkeit, ein Gespräch zu lenken oder lenkend in eine Kommunikation einzugreifen und als eine Methode zur gemeinsamen Arbeit in Gruppen, wie Klausurtagungen, Projektgruppen und Arbeitskreisen.

Referent*innentätigkeit → zur Durchführung Ihrer internen Fortbildung. Wir beraten Sie bei der Themen- und Methodenfindung, sowie bei der Organisation und Planung. Zu unterschiedlichen Schwerpunkten können wir Ihnen Impulsreferate bzw. Workshops und Seminare anbieten.

Beratung in Krisensituationen → bei Zukunftsängsten, Arbeiten ohne Sinn, Vertrauensverlust zu sich selber, Orientierungslosigkeit, Anzeichen von Burnout-Syndrom, Grenzverletzungen oder plötzlichen einschneidenden Ereignissen, wie Trennung oder Tod von Kolleg*innen oder Klientel.

Begleitung von Teamentwicklungsprozessen → Eine Voraussetzung für gute Teamarbeit ist das stimmige Zusammenwirken zwischen den einzelnen Teammitgliedern auf der Sach- und Beziehungsebene. Um dies zu gewährleisten, kann eine externe Begleitung des Teamentwicklungsprozesses hilfreich sein. Zur Teamentwicklung führen wir mit Ihnen individuell gestaltete, professionell moderierte Workshops durch. Je nach Zielstellung und Anliegen kann die Begleitung durch uns zwischen einem und fünf Tagen dauern. Unser methodisches Repertoire umfasst unter anderem, Ansätze aus der Gestaltpädagogik, dem konstruktiven Lernen, der Erlebnispädagogik und dem Coaching.

Supervision für die Jugendhilfe →

- ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird
- will entlasten, Ressourcen entdecken, Klarheit und Weiterentwicklung fördern
- ist vertraulich, freiwillig, selbst verantwortlich, kostet Geld und ist verbindlich
- hat als Ziel, die Wirksamkeit des eigenen professionellen Handelns zu überprüfen
- bieten wir an als Einzelsupervision, Teamsupervision und Gruppensupervision.

Beratung zum Bundeskinderschutzgesetz in der Kinder- und Jugendarbeit

Wir als Dachverband übernehmen die Verantwortung für die Sicherung des Kindeswohls bei unseren Mitgliedsorganisationen in Form von Beratung in Kinderschutzfragen, Beratung zum Schutzkonzept (z. B. Selbstverpflichtungserklärungen, Vereinbarungen mit dem Jugendamt zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, Sicherstellung von persönlich geeignetem Personal nach § 72a SGB VIII, Präventionskonzept), bei Fragen zum Thema Beteiligung und Beschwerde, Beratung und Begleitung in der Erstellung, Überarbeitung und Implementierung eines Schutz- und Präventionskonzeptes, Information zu (Neu-) Regelungen des SGB VIII und zur Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe (siehe dazu auch das Beschlussdokument des Landesjugendhilfeausschuss).

Für Führungskräfte, die ihre Führungskompetenz überprüfen und weiterentwickeln wollen, ist **Coaching** besonders geeignet. Für eine begleitende Reflexion im Prozess der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, für Menschen in Aus- und Fortbildung auf psychosozialen Gebiet bieten wir **Ausbildungs- und Fortbildungssupervision** an.

»Die Änderung der Sichtweise macht die Sicht weise«

Ansprechpartner*innen → Andrea Scholz, Ingo Gelfert und Anja Kölbl

Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Die Absolvent*innen der zweijährigen Zusatzqualifikationen wollen mit der erlangten Haltung und Kompetenz als Mitglieder des Netzwerkes Standards einer erlebnispädagogischen Prozessbegleitung in der sächsischen Jugendhilfepraxis verbreiten und verankern.

Zentrale Absichten sind →

- die Integration erlebnispädagogischen Handelns in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmer*innen und ihrer Partner*innen
- die Entwicklung, Durchführung und Reflektion praxisrelevanter Programme, Methoden und Konzepte zur Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen in der Jugendarbeitspraxis
- die Mitentwicklung, Nutzung und Mitgestaltung von Fortbildungen und Fachtagungen der AGJF Sachsen
- die in dieser Gruppe entwickelten Standards für eine erlebnispädagogische Prozessbegleitung praktisch umzusetzen und zu reflektieren

Die wichtigsten Vorhaben für das Jahr 2018 sind →

- Schwerpunktthemen in Anlehnung an die Fachtagung in Augsburg 2018: politische Verantwortung in der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung in Sachsen
- Diskussion und Ableitungen von gendersensiblen Perspektiven für die Prozessbegleitung im Jugend- und Erwachsenenalter
- Einladung zu einem Fachsalon mit Thore Volquardsen zur professionellen Kontaktgestaltung
- Praxistreffen zur Entwicklung von erlebnispädagogischen Möglichkeiten und einer notwendigen Haltung bei der Begleitung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- Angebote für Prozessbegleitungen bei Übergängen und anderen Lebensthemen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Kollegiale Beratung zu Praxisprojekten
- Netzwerktreffen vom 7. bis 9. September 2018 in der Sächsischen Schweiz zur Weiterentwicklung und Vernetzung

Koordinator*in → Mandy Merker **E-Mail** → mandy_merker@gmx.de

Sonderleistungskönnen unserer Mitarbeiter*innen

Das Sonderleistungskönnen ist ein Angebot unserer Mitarbeiter*innen und kann nach Absprache gebucht werden. (Preise auf Anfrage)

- Begleitung von Prozessen zur Demokratiebildung und Partizipation
- Gefährdungsanalyse entsprechend § 8a SGB VIII
- Initiierung von kreativen Ideenfindungsprozessen für Vereins-, Einrichtungs- oder Projektnamensgebungen
- Bandworkshop für Jugendliche – Unterstützung der Bandarbeit durch das Know-how erfahrener Profimusiker*innen und Musikpädagog*innen
- Soziale Kompetenzen lernen durch DrumCircles – ein Percussion-Ensemble als ein musikalisches und Gemeinschaft förderndes Erlebnis nutzen
- Training von Kommunikationskompetenz und Gesprächsführung mit Jugendlichen in Berufsausbildung und schulischer Bildung durch erprobte und prozessorientierte Konzepte
- Psychodrama als kreativer Selbsterfahrungsprozess mit der Natur
- Konzeptberatung, -entwicklung und Coaching zu Freiwilligenmanagement
- Konzept- und Durchführungsberatung für partizipative Gruppenspiele mit Kindern und Jugendlichen
- Durchführung von reflexionsorientierten Spielen und Selbstbehauptungskursen für Schüler*innen (Schwert-, Pompe-, Kamera- und Körperarbeit)

Koordinator*in → Andrea Scholz

CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

»CORAX – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen« ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Querschnittsthemen der Jugendhilfe in Sachsen informiert.

Seit nunmehr 25 Jahren ist der CORAX Sprachrohr und Spiegel der Arbeit und des Engagements der im Bereich der Sozialen Arbeit Tätigen. Die derzeitige Auflagenhöhe liegt bei 1000 Exemplaren mit auch überregionaler publizistischer Reichweite. Um mit sechs Ausgaben jährlich auch Tagesaktualität zu gewährleisten, ist der CORAX ebenfalls mit der eigenen Website sowie einer Facebookseite im Internet präsent.

Herausgeberin des Magazins ist die AGJF Sachsen, bei der der verantwortliche Chefredakteur und die Redakteurin angestellt sind. Die hauptamtliche Redaktionsarbeit wird unterstützt von der CORAX Redaktionsgruppe, der sowohl freiberuflich/ehrenamtlich tätige Redakteur*innen angehören als auch Redakteur*innen, die im Auftrag eines anderen landesweiten Trägers tätig sind.

Zur Leserschaft gehören Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe; Träger von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit; Verantwortungsträger*innen und Interessierte aus Politik und Verwaltung sowie Studierende und Mitarbeiter*innen von Hochschulen. Zur inhaltlichen Mitwirkung am CORAX Magazin wird aufgerufen – sei es durch Beitritt zur Redaktionsgruppe, Unterstützung im Redaktionsbeirat sowie regelmäßiges oder unregelmäßiges Einreichen von Bei-

trägen. Im Bereich der Jugendhilfe aktive Institutionen haben die Möglichkeit, eigene Meldungen, Berichte, Reportagen und Stellungnahmen zu Themen und Anliegen des Arbeitsfeldes zu veröffentlichen. Der CORAX ist kein PR-Magazin, sondern ein journalistischen Grundsätzen verpflichtetes Printmedium. Dies meint die klare Trennung zwischen redaktionellem Beitrag und Werbung genauso wie die Einhaltung von Grundsätzen des Presserechts (Pressefreiheit, Zensurverbot etc.).

Akteur*innen der Jugendhilfe-Praxis, der Wissenschaft, der Politik, der Aus- und Fortbildung und Vertreter*innen angrenzender Gebiete, wie denen der Wirtschaft und Administration, nutzen den CORAX als Plattform, die für eine Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen und eine Stärkung der Fachlichkeit dringend notwendig ist. Er ermöglicht somit den fachlichen Austausch, öffentliche Diskussion und journalistische Aufarbeitung auch brisanter Themen.

Themenschwerpunkte des CORAX für das Jahr 2018 sind beispielsweise:

- Gesundheit und Jugend(-arbeit)
- Umgang mit Tod, Trauer, Verlust, Ängsten
- Fachkräfteschaft der Kinder- und Jugendarbeit
- Demokratieverständnis/-förderung
- Ausgrenzung/Abgrenzung
- Armut trotz Geld

CORAX Abonnement bestellen:

Einzelne Ausgaben (4,60 Euro pro Magazin), ein Jahresabonnement für 19,50 Euro (ermäßigt 17,80 Euro) als auch ein Förderabonnement (19,50 Euro zzgl. gewünschtem Förderbetrag) können bei der Redaktion auf der CORAX-Website bestellt werden.

Der CORAX im Netz:

Auf der Website www.corax-magazin.de finden Sie viele weitere Informationen, Texte und Analysen, die die Berichterstattung im Heft ergänzen oder diese weiterführen, aktuelle Meldungen, einen Jahresüberblick des Redaktionskalenders mit den geplanten Titelthemen 2018 sowie wichtige Dokumente zum Download, zum Beispiel die »Hinweise zur Manuskripterstellung allgemein« mit Formulierungsvorgaben des CORAX Magazins, eine »Übersicht über journalistische Textformen« und »CORAX Mediadaten« für Werbe- und Anzeigenkunden.

Um tagesaktuellen Meldungen gerecht zu werden, finden Sie diese ebenfalls unter Neuigkeiten auf der Website des CORAX sowie auch auf dessen Facebookseite

www.facebook.com/coraxmagazin.

Ansprechpartner*innen → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung) und Andrea Müller (Redaktionsmitarbeiterin in Vertretung für Miriam Schalling)

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Redaktionsgruppe wird unterstützt durch die Sächsische Jugendstiftung.

be/pe/so

Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft

Die Akteure unserer Arbeitswelt werden weniger, älter und bunter. Diese Merkmale der demografischen Entwicklung treten besonders stark in Westsachsen auf. Die Sozialwirtschaft, insbesondere die Kinder- und Jugendhilfe, hat hier erheblichen Handlungsbedarf. Westsachsen, mit Chemnitz als künftig ältester Stadt Europas, ist ein Schaufenster für diese sich rasant verändernden strukturellen Bedingungen der Branche. Soziale Organisationen brauchen umgehend innovative und passgenaue Lösungen.

Das Projekt **be/pe/so** erforscht, entwickelt, erprobt und evaluiert maßgeschneiderte Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung auf allen Organisationsebenen bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Stärkung der individuellen Kompetenzen der Führungskräfte und Mitarbeiter*innen erfolgt durch bedarfsgerechte Qualifikation und deren Unterstützung. Gleichzeitig werden die lokal angesiedelten Organisationen zu regionalen Kooperationspartner*innen vernetzt. Bisher kleinteilige Organisationen erweitern ihre Gestaltungsspielräume.

In diesem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben nutzen die Verbundpartner*innen aus Wissenschaft, Bildung und Fachpraxis ihre unterschiedliche Expertise, um gemeinsam bestehende Instrumente zur Kompetenzentwicklung, Laufbahngestaltung, Prävention und Vernetzung spezifisch für die Sozialwirtschaft zu übersetzen, anzupassen und zu erproben. Durch eine prozesshafte Evaluation werden die Wirkmechanismen dieser Instrumente identifiziert, in einem bundesweiten Leitfadens publiziert und nachhaltig nutzbar gemacht.

Verbundprojektpartner*innen

- AGJF Sachsen (Projektkoordinatorin)
- Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit
- Technische Universität Chemnitz, Professur Allgemeine und Biopsychologie
- FAB e.V. Crimmitschau
- AWO Kreisverband Auerbach/Vogtland e.V.

Projektlaufzeit

- Mai 2015 bis April 2018

Abschlussfachtagung → Potentiale entfalten, Zukunft gestalten – Personal- und Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft am 7. März 2018 (siehe Seite 33)

Weitere Informationen unter → www.bepeso.de



be/pe/so

Berufswege und Personalentwicklung
in der Sozialwirtschaft

Ansprechpartner*innen → Carsten Kuniß, Katja Wagner, Karin Lindner

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) –im Programm »Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen« gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut.

GEFÖRDERT VOM



BETREUT VOM



MUT – Interventionen. Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus im Gemeinwesen

Das Projektteam unterstützt Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit in der fundierten Auseinandersetzung mit Rassismus und anderen Ablehnungshaltungen sowie der interkulturellen Öffnung ihrer Einrichtungen und Projekte. Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung professioneller Umgangsweisen und die Übertragung demokratischer Potentiale des Arbeitsfeldes in die jeweiligen Sozialräume.

Ausgangslage → Die gesellschaftlichen Debatten zu den Themen Zuwanderung, Flucht und Asyl der letzten Jahre spiegeln sich auch in der Praxis von Jugendarbeit wider und stellen Fachkräfte vor veränderte Herausforderungen. Jugendliche äußern sich ablehnend gegenüber geflüchteten Menschen, sie nahmen an Mobilisierungen gegen Einrichtungen für Asylsuchende teil und sym-

pathisieren mit völkisch-nationalistischen Bewegungen. Jungen und Mädchen sowie deren Eltern äußern kulturelle Ablehnungen und Ängste vor Übergriffen durch zugewanderte Menschen. In einigen Einrichtungen spielen Konflikte zwischen geflüchteten Jugendlichen und den bisherigen Besucher*innen eine Rolle. Neben »Vorurteilen«, die sich an (der zugeschriebenen) Herkunft und Hautfarbe fest machen, sind auch sexistische und homophobe Ablehnungen weit verbreitet.

Angebot für Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit → Im Modellprojekt begleiten wir ausgewählte Träger der Jugendarbeit in längerfristigen Beratungsprozessen vor Ort. Wir arbeiten mit Trägern im ländlichen Raum Sachsens, die in der Jugendarbeit und weiteren Arbeitsfeldern der Jugendhilfe aktiv sind.

Angebote

- Beratung von Teams und Trägern
- Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte
- Begleitung und Impulse für Fachkräfte in Ausbildung
- Arbeitsplattform für Expert*innen der Neonazismusprävention in der Jugendarbeit



Ansprechpartner*innen → Kai Dietrich,

Karola Jaruczewski, Willy Vetter

Projektlaufzeit → Januar 2017 bis Dezember 2019



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern

Das Projekt knüpft an die seit 2008 im Arbeitsbereich MUT bestehenden Erfahrungen und Expertisen im Themenfeld Rassismus- und Neonazismusprävention an, um aktuelle und andauernde Bedarfe zur Prävention von gruppierungsbezogenen Ablehnungen und Neonazismus in der Jugendarbeit und in angrenzenden Arbeitsfeldern zu bearbeiten. In Seminaren und Beratungen werden Fachkräfte, Teams und Träger bei der Fortentwicklung und Anpassung von Konzepten sowie bei der Erstellung, Umsetzung und Auswertung von strategisch angelegten Präventionsmaßnahmen in

ihrer Arbeit mit Jugendlichen unterstützt. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung von Aktivitäten der Praxis durch den Einbezug überregionaler Perspektiven in den Fachdialog angeregt. Jugendarbeit soll perspektivisch und nachhaltig bei der breiten Ausbildung notwendiger Präventionsarbeits- und Inklusionskompetenz weiterentwickelt werden, um ihre demokratiefördernde Wirkung zu erhöhen, Einrichtungen und Projekte in ihrer Funktion zur Vertretung menschenrechtlicher Positionen zu bestärken und Räume demokratischer Auseinandersetzung zu gestalten.

Angebote

- Beratungen von Teams und Trägern zu spezifischen Fragestellungen, Fällen und Handlungsmöglichkeiten der Jugendarbeit und Jugendhilfe
- Seminare, Fachforen und Fachtage zu aktuellen Debatten und Ansätzen im Arbeitsfeld
- Netzwerkarbeit und Unterstützung bestehender Arbeitsgruppen zum Austausch über aktuelle Bedarfe und Handlungskonzepte

Ansprechpartner*in → Romy Nowak

Projektlaufzeit → Januar 2018 bis Dezember 2020

Vorbehaltlich der Förderzusage durch die angestrebten Programmpartner*innen



connect

Geflüchtete und asylsuchende junge Menschen in der Jugendhilfe kompetent begleiten

Junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung sind in den Einrichtungen der sächsischen Jugendhilfe angekommen. Mit den unterschiedlichen Erfahrungen und Orientierungen in einer anfänglich und vielerorts wahrgenommen Unübersichtlichkeit und Überforderung seitens aller mitwirkenden und beteiligten Personen im Feld der Jugendhilfe, beginnt nun die Phase der Sortierung und Rückbesinnung auf die Grundlagen der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen – und zwar unabhängig davon, ob diese einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben.

Mit den Erfahrungen des Projektes der AGJF Sachsen **connect** (Projektstart Mai 2016) ist sichtbar geworden, dass Fachkräfte der Jugendhilfe nach wie vor einen trägerübergreifenden Austausch und eine kontinuierliche und stabile Vernetzung im Arbeitsfeld Flucht, Asyl und Migration für notwendig erachten. Daher wird auch im Jahr 2018 der Fokus des Projektes **connect** auf der Netzwerkarbeit sowie auf Begleitung und Unterstützung von Dialog und Reflektion der Themen und Herausforderungen liegen, die die verschiedenen Fachkräfte und Träger in der Arbeit mit jungen Geflüchteten einbringen.

In verschiedenen Beratungs- und Bildungsformaten möchten wir außerdem die Themen und Fragestellungen vertiefen, die die Grundlagen der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen betreffen. Dazu gehören u.a. Fragen und Handlungsansätze in Bezug auf Empowerment, Beteiligung und Formen der Selbstorga-

nisation, der pädagogische Umgang mit traumatischen Erfahrungen von Jugendlichen, die Reflektion der eigenen pädagogischen Haltung, Positionierung in und Umgang mit einem von Rassismus geprägten Umfeld, sowie die Gestaltung gelingender Übergänge und Inklusion zwischen und innerhalb der Träger der Jugendhilfe. Darüber hinaus werden themenspezifische Veranstaltungen und Beratungen konzipiert und durchgeführt, die Fachkräfte und Träger direkt an das Projekt **connect** herantragen.

Angebote

- Beratung von Teams und Trägern
- Entwicklung von Fortbildungsangeboten in Form von Tages- und Mehrtagesseminaren
- Fachveranstaltungen (regionale Netzwerktreffen und ein Fachtag)
- kooperierende Unterstützung von Veranstaltungen



Ansprechpartner*innen → Claudia Fränkel und Claudia Stoye **Projektlaufzeit** → Januar 2017 bis Dezember 2018



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Uferlos

Kampagne zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen

Uferlos ist das Projekt zur Stärkung und Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen. Es hat zum Ziel, das Engagement der Träger und aktiven Fachkräfte in diesem Handlungsfeld zu fördern, sowie Interessierte zu motivieren sich im Feld zu engagieren. Weitere Zielstellungen sind Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit für alle jungen Menschen gleichermaßen offen zu gestalten und mehr Sichtbarkeit und Anerkennung für das Feld der Internationalen Jugendarbeit herzustellen. Ebenso zielen die Mitarbeiter*innen im Projekt darauf ab ein reges Netzwerk zu unterstützen, um einen lebhaften Informations- und Erfahrungsaustausch im Bereich der Internationalen Jugendarbeit sicherzustellen. Potentiale, die sich für Sachsen aus der unmittelbaren Grenz Nähe zu Polen und Tschechien ergeben, sollen besser als bisher genutzt werden. Innovative Konzepte zu Fortbildungen wie internationale Seminare, Projektwerkstätten oder auch Fachkräfteaustausche, sollen verfolgt werden.

Uferlos versteht sich als flexibles Projekt, das im Austausch mit der IJA-Szene Sachsens beständig Bedarfsabgleiche wagen muss und ggf. die Ausrichtung des Projektes in konkreter inhaltlicher Gestaltung anpassen muss. Diese Orientierung an bedarfsgerechter Gestaltung soll sich in Form der Umsetzung und Themenwahl von Öffentlichkeitsarbeitsformaten für das Arbeitsfeld, Beratungen, Fortbildungen, Fachkräfteaustauschen sowie Vernetzungsveranstaltungen spiegeln. Eine Verstetigung des Projektes ist im Hinblick auf eine kontinuierliche Förderung der IJA anzustreben und soll mit einer nachhaltigen Herangehensweise umgesetzt werden. Aus einer Kampagne kann eine Institution werden, welche über längere Zeit das Thema Internationale Jugendarbeit begleitet, bearbeitet und fördert. Ziel ist, Internationale Jugendarbeit als einen festen Bestandteil und eine wesentliche Bildungschance für die Jugendarbeit im Freistaat Sachsen zu entwickeln. Dazu stützt sich das

Projekt **Uferlos** auf folgende Arbeitsbereiche:

1. Fortbildungen und Fachkräfteaustausche Für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendhilfe halten wir regionale und überregionale Fortbildungskonzepte vor, die einerseits im Fortbildungsprogramm der AGJF Sachsen verankert und andererseits auch als Inhouseseminare möglich sind. Es ist dabei unser Anliegen, die Kompetenzen der sächsischen Bildungsreferent*innen einzubinden und in den Netzwerken vorhandenes Wissen zu bündeln und zu nutzen. Interkulturell geschulte ehren- oder hauptamtliche Fachkräfte sollen in die Lage versetzt werden, erfolgreiche Maßnahmen der IJA durchzuführen. Ihre eigene Vorerfahrung qualifiziert sie für eine pädagogische Begleitung mit Kindern und Jugendlichen.

2. Beratung und Vernetzung Beratung soll Orientierung und Neuorientierung ermöglichen, Kompetenzen und Ressourcen entfalten helfen, Zukunftsperspektiven eröffnen. Insbesondere in der Zeit der Reaktivierung braucht es intensive Begleitung zu Fragen wie inhaltlich-methodischer Ausgestaltung von Projekten über Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zu Teilnehmer*innengewinnung und Partnersuche. Die Erfahrungen aus der Internationalen Jugendarbeit wollen wir gewinnen, vernetzen und teilen. In diesem Zusammenhang sollen auch Praxispartner*innen im In- und Ausland vermittelt werden.

3. Projekte Das Projekt **Uferlos** reflektiert und dokumentiert Erfahrungen aus bisherigen Angeboten der Internationalen Jugendarbeit und eigener internationaler Projekte und stellt diese lustmachend der Fachöffentlichkeit zur Verfügung, um Chancen und Grenzen der Möglichkeiten der IJA aufzuzeigen.

Ansprechpartner*innen → Anna Pöhl, N.N.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

 **uferlos**
Internationale Jugendarbeit

Land in Sicht!

Demokratiegestaltung innovativ qualifizieren

Im Rahmen der Wissenschaft-Praxis-Kooperation werden mit sechs Bildungsträgern in unterschiedlichen ländlich geprägten Regionen Deutschlands innovative Fort- und Weiterbildungsangebote für professionelle und zivilgesellschaftliche Akteure entwickelt und bis zur Modellreife gebracht. Sie reagieren auf konkrete sozial-räumliche Bedarfs- und Problemlagen des Umgangs mit Rechtsextremismus, Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) und Gewalt. Sie unterstützen bei der Gestaltung demokratischer Strukturen und Interaktionsweisen, wirken aktorsvernetzend und versuchen dabei alltagsnah und handlungsorientiert Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit miteinander zu verzahnen.

Ziel des Projektes ist es, Verantwortliche nicht nur für ablehnende Haltungen zu sensibilisieren, sondern ihnen auch die Kompetenz zu vermitteln, für Verhältnisse Sorge zu tragen, in denen (junge) Menschen zum einen möglichst wenig strukturellen Anfälligkeitskonstellationen sowie Ungleichwertigkeitsideologien und Ungleichheitsrepräsentationen ausgesetzt werden und zum anderen darüber hinaus generell Demokratie in ihrem Alltag als lebensgestaltungsfunktional erleben können.

Zentrale Ziele

1. Soziale und pädagogische Fachkräfte, sowie weitere Multiplikator*innen sind befähigt zu sachlich angemessenen und erfolgreichen Bearbeitungen von Problemen im Themenfeld »Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt«.
2. Jene Maßnahmen und ihre Durchführenden sind durch die Evaluation im Rahmen einer Wissenschaft-Praxis-Kooperation so weit qualifiziert, dass die unter Ziel 1 benannten Befähigungen bestmöglich erreicht werden.

Durchführung

- Sozialraumbezogene Vorfeldrecherchen,
- Problem-, Bedarfs- und Interessenabklärungen,
- Entwicklung darauf zugeschnittener Maßnahmenkonzepte,
- nach Bedarf (zweitägige) Fortbildungen oder (siebentägige) Weiterbildungen für Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen

Partner*innen

Träger der Maßnahme ist die Hochschule Esslingen unter Federführung von Prof. Dr. Kurt Möller. Die AGJF Sachsen e. V. übernimmt als Kooperationspartnerin die Umsetzung von Maßnahmen im definierten Wirkungskreis Süd-Ost.

Ansprechpartner*in → Kai Dietrich **Projektlaufzeit** → Januar 2017 bis Dezember 2019

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert
durch die



Bundeszentrale für
politische Bildung

Robert Bosch Stiftung

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Nah an Mensch und Technik.

international scouts

Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit

Mit dem Projekt »international scouts – neue Wege für die Internationale Jugendarbeit« möchten die AGJF Sachsen e. V. sowie die kooperierenden Organisationen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Partizipation möglichst vieler Jugendlicher an den Erfahrungen grenzüberschreitender Mobilität verbessern und für Maßnahmen internationaler und europäischer Jugendarbeit neue Wege des Zugangs und der Information entwickeln. Damit können Lern- und Erfahrungsräume für junge Menschen aus verschiedenen Ländern geöffnet und gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Offenheit gefördert werden.

Projektrahmen → Mit dem Modellvorhaben international scouts möchten wir an drei zentralen Ansatzpunkten für eine Stärkung und Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit arbeiten, um Ideen und Vorstellungen für eine Verbesserung praktischer Arbeit im Handlungsfeld zu entwickeln, zu erproben und über die Vernetzung auf Bundes- und Landesebene sowie mit der praktischen Wirksamkeit unseres Projekts UFERLOS in die Fachpraxis zu transferieren. International scouts entwickelt und erprobt alternative und unerwartete Formate, Zugänge und Partnerschaften. Wir zielen auf eine Aktivierung der IJA und die Erprobung neuer Wege und Formen, um das Potenzial dieses Arbeitsfelds sichtbar und wirksam werden zu lassen. In den drei Fokusfeldern arbeiten wir mit sächsischen Kooperationspartner*innen zusammen, die ihre Expertise einbringen und für den Entwicklungsprozess der IJA zur Verfügung stellen.

1. Partizipative Entwicklung jugendgerechter und jugendgemäßer Kommunikations- und Informationsangebote zur Profilierung von IJA als attraktive und sinnstiftende Aktivität im Jugendalter unter Nutzung jugendadäquater medialer Zugänge wie Inhalte und deren Verbreitung

2. Erweiterung vorhandener Peer-to-Peer Netzwerke und Schulungsansätze um spezifische Bausteine und Module zur IJA, zu deren Möglichkeiten und dem vielfältigen Benefit für junge Menschen und deren Erprobung sowie Implementierung

3. Forcierung und Ausbau des »kleinen IJA-Grenzverkehrs« zwischen den europäischen Nachbarländern Deutschland und Tschechien unter Einbeziehung alternativer Partnerschaften (regionale Wirtschaft), vielmals von IJA abgekoppelter Zielgruppen (Auszubildende) sowie neuer Formate für die Umsetzung mit Schulen

Alle beteiligten Partner*innen arbeiten konkret mit jungen Menschen und setzen Projekte beteiligungsorientiert um. Die Maßnahmenplanung und Konzeptentwicklung am Standort wird eigenverantwortlich umgesetzt, die regelmäßigen Abstimmungstreffen sowie Thementage des Verbunds dienen auch der Schärfung und Reflexion des Beteiligungsverständnisses, dessen Möglichkeiten und Grenzen. Eine kontinuierliche Einbeziehung junger Menschen ist in allen drei Handlungsfeldern unerlässlich, um die formulierten Zielstellungen jugendgerecht und erfolgreich bearbeiten zu können.

Partnerorganisationen

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Aue Schwarzenberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. – etablierte Zugänge zu Bildungseinrichtungen und Ambitionen zur stärkeren Einbindung wirtschaftlicher Akteur*innen

RAA Sachsen e.V. – langjährige Erfahrungen im Projekt peer leadership und Interesse der Jugendlichen an Fragen der Mobilität

AJZ Chemnitz e.V. – Jugendkulturelles Zentrum mit praktischen Erfahrungen und Netzwerken in internationalen Jugendbegegnungen

Ansprechpartner*in → Martin Schmidt

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Innovationsfonds im Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

international
SCOUTS

ein Projekt der AGJF Sachsen e. V.

Referent*innenverzeichnis

Kurzvorstellung der externen Referent*innen, welche uns 2018 im Fortbildungsprogramm unterstützen.

Josephine Apraku → Afrikawissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule Berlin und am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt Universität Berlin

Peter Bienwald → Diplom Politologe, Geschäftsführender Bildungsreferent der Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen

Heidi Bischof → Regionalpromotorin für Globales Lernen, Netzwerk für Demokratische Kultur e. V., Wurzen

Andreas Borchert → Diplom Sozialpädagoge (BA), M.A. Soziale Arbeit, Bildungsreferent Sächsische Landjugend, Dresden

Karina Falke → B.A. Soziale Arbeit (i.A.), Visionssucheleiterin, Walden e. V., Chemnitz

Hendrik Förster → Diplom Psychologe, Psychodrama-Leiter, Klinikclown, Dresden

Enrico Glaser → B.A. Soziologie, Gendertrainer, Demokratietrainer, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin

Robert Görlach → Diplom-Sozialpädagoge (BA), Bildungsreferent LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen, Chemnitz

Judith Goetz → Diplom Literatur- und Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an den Universitäten Klagenfurt/Celovec, Salzburg und Wien

Hendrik Hadlich → M.A. Politikwissenschaft, Initiatischer Prozessbegleiter® (Eschwege-Institut), Erlebnispädagoge (AGJF Sachsen), Supervisor (i. A.), Chemnitz

Nicole Handrack → M.A. Erziehungswissenschaften (Sozialpädagogik), Erlebnispädagogin (GFE), Outdoortrainerin für Auszubildende, Fach- und Führungskräfte (GFE), Leipzig

Claudia Holbe → M.A. Erwachsenenbildung, Projektkoordinatorin »Club Global - Globales Lernen in der Offenen Jugendarbeit in Sachsen«, arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V., Dresden

Sylke Iacone → Outdoortrainerin, Erlebnispädagogin, Initiatische Prozessbegleiterin und Visionssuche School of Lost Borders (USA), Lindau

Madeline Ittner → B.A. Literatur- und Kulturwissenschaften und Philosophie, Bildungsreferentin der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in Sachsen e. V., Dresden

Silke Klewe → Diplom Pädagogin, Business Coach, Dresden

Susann Krause → Diplom Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin (FH), Leiterin Jugendhaus Wilthen, Valtenbergwichtel e. V.

Dr. Meltem Kulaçatan → Politologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Cosima Winifred Lambrecht → Studium der Sozial- und Geisteswissenschaften, Koordinatorin des »Information Center for LGBTI* Refugees« des LSVD Sachsen in Chemnitz

Prof. Dr. Esther Lehnert → Professorin für Theorie, Geschichte und Praxis Sozialer Arbeit, ASH Berlin

Achim Lenderink → Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Deeskalationstrainer (IGFH Deutschland), Berlin

André Löscher → M.A. Erziehungswissenschaften, systemischer Berater (DGsP), Opferberatung des RAA Sachsen e.V., Chemnitz

Sandra Ludwig → Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Präventionsmanagerin, Wildwasser Chemnitz und Um-land e. V., Supervisor (i. A.), Chemnitz

Marko Lungwitz → Sozialpädagoge, Jungenarbeit, Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®), Erlebnispädagogische Prozessbegleitung, Kampfesispiele® zur Gewaltprävention, Grimma

Juliane Markov → Diplom Buchhandelswirtin, Konfliktmoderatorin (AGJF), Psychodramaleiterin (IPP) Eine Welt e. V., Leipzig

Elmo Mesic → M.A. Erziehungs- und Sportwissenschaften, systemischer Erlebnispädagoge, elmo vision, Unterseen/Schweiz

Ana-Cara Methmann → M.A. Ethnologie, Trainerin zu den Themen Migration, Kultur und Rassismuskritik, systemischer Coach und Prozessbegleiterin, Leipzig

Julia Motta → M.A. Ethnologie, Interkulturelle Didaktik, Volkswirtschaftslehre, Coach in internationaler Jugendarbeit, Berlin

Carolyn Münch → B.A. Soziale Arbeit, Politische Öffentlichkeits-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit, Bon Courage e.V., Borna

Sandra Münch → M.A. Interkulturelle Kommunikation/Interkulturelle Kompetenz, B.A. Pädagogik/Erziehungswissenschaft, Bon Courage e.V., Borna

Georg Pirker → M.A. Politikwissenschaft und neuere Geschichte, Referent für internationale Bildungsarbeit, Berlin

Cornelia Probst → Diplom Psychotherapeutin, Körperpsychotherapeutin, Leipzig

Dr. Matthias Quent → Soziologe, Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena

Jan Rathje → Politikwissenschaftler, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin

Andreas Rothe → Religionspädagoge, Sozialarbeiter, Suchttherapeut, Psychodrama, Chemnitz

Dr. Nils Schumacher → Politologe und Kriminologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

Antje Schulz → Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin (isp), Weißwasser

Antje Schulz → B.A. Pädagogik, M.A. Sexualwissenschaft, Chemnitz

Jan Schweinsberg → Diplom Psychologe, Leiter der Fachstelle P.I.Z. Präventions- und Interventionszentrum gGmbH, Radebeul

Tanja Schwichtenberg → Sonderpädagogin zu Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten, Erlebnispädagogin, Hamburg

Georg Spindler → M.A. Germanistik, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften und Philosophie, Medienpädagoge, Chemnitz

Simone Stüber → M.A. Pädagogik, Geschäftsführende Bildungsreferentin LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen, Chemnitz

Thore Volquardsen → Sozialtherapeut, Psychologischer Berater, Kinderpsychologischer Berater, Geschäftsführer Institut für Psychosoziale Entwicklung, Dresden

Inga Weidlich → Diplom Psychologin, Systemisch-lösungsorientierte Familientherapeutin (SG), Berlin

Judith Wilhelm → Diplom Biologin, Visionssucheleiterin, Wildnispädagogin, Wildnisschule Wildeshausen, Oldenburg

Eunike Zobel → Studium der Erziehungswissenschaften, Qualifizierung von Ehrenamtlichen für die Bildungsarbeit, different people e.V., Chemnitz

AGJF Sachsen

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V.

Unser Handeln leitet sich nach folgenden Motiven

1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.
2. Wir sind überzeugt, dass professionelle Soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.
3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe, insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich.
4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner*innen als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.
5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.
6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.
7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert.
8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.
9. Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.



Die fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Soziale Arbeit und damit an Aus- und Fortbildung der Fach- und Führungskräfte entwickeln sich ständig. Die Handlungsvollzüge in den Einrichtungen der Jugendhilfe sollen trotz veränderter Bedingungen begründet, geleitet sowie mit einem erkennbaren sozialpädagogischen Profil ausgestattet sein. Dabei möchte unsere Organisation auch weiterhin fachliche Begleitung, Beratung und Information leisten.

Für unsere Arbeit sind uns Rückmeldungen von den Teilnehmer*innen unserer Fortbildungsveranstaltungen, Feedbacks aus den Zusammenkünften von Projekt-, Facharbeitsgruppen und Fachbeiräten ebenso wichtig wie die Reflektionen mit Kooperationspartner*innen und Fachstellen. Daher möchten wir ausdrücklich dazu ermuntern, Anregungen, Denkanstöße, Wünsche und Anfragen, Unterstützungsangebote und Bedarfe sowie Ideen der Zusammenarbeit an Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen weiter zu geben.

Wir bedanken uns bei allen herzlich, die uns bereits auf unserem Weg begleiten.

→ mehr Informationen unter www.agjf-sachsen.de oder www.facebook.de/agjf.sachsen

Unterstützung und finanzielle Förderung erhalten wir derzeit durch:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) • Sächsisches Landesjugendamt • Kommunalen Sozialverband Sachsen • Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz« • Sächsische Aufbaubank – Förderbank • Landesprogramm »Wir für Sachsen« zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements • ESF – Europäischer Sozialfonds für Deutschland, Europäische Union • Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) • Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben • Bundesprogramm »Demokratie leben!« • Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) • Bundesarbeitsgemeinschaft offene Kinder- und Jugendeinrichtungen BAG OKJE e. V. • Sächsische Jugendstiftung • JUST – Jugendstiftung Sachsen • Bürgerstiftung Dresden • Bundeszentrale für politische Bildung (bpp) • Robert-Bosch-Stiftung

Ansprechpartner*in → Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführung)

Vorstand der AGJF Sachsen

Dr. Sandra Zabel → Vorsitzende

Staatliche Studienakademie Breitenbrunn

Telefon: (037756) 7 03 59

Jörg Schneider → stellvertretender Vorsitzender

AWO Kreisverband Chemnitz, KJH UK

Telefon: (0371) 22 70 26

Karen Pethke → Schatzmeisterin

Kindervereinigung Sachsen e. V., Chemnitz

Telefon: (0371) 4 02 78 55

Gabriela Beyer → Beisitzerin

Oase e. V., Mittweida

Telefon: (03727) 58 17 34

Thomas Gottschalk → Beisitzer

Die Heilsarmee Chemnitz

Telefon: (0371) 3 83 90 20 16

Matthias Stock → Beisitzer

IB Mitte gGmbH, Niederlassung Sachsen, Leipzig

Telefon: (0341) 9 03 01 25

Dirk Bachmann → Beisitzer

Outlaw gGmbH, Sachsen

Telefon: (0351) 8 99 08 50

Ricardo Glaser → beratendes Mitglied

Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung, Leipzig

Telefon: (0341) 4 93 75 48

Die Vorstandssitzungen sind für Mitgliedsorganisationen öffentlich. (Termine unter → www.agjf-sachsen.de)

Mitgliederversammlung 2018 der AGJF Sachsen

In der Mitgliederversammlung erstatet der Vorstand und die Revisor*innen detailliert Bericht über die Geschäftstätigkeit der AGJF Sachsen e. V. im Vorjahr. Für den Verein ist sie Ort der Mitbestimmung über grundlegende Richtungsentscheidungen und die Vereinsentwicklung. In 2018 steht der fachliche Austausch mit den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen im Mittelpunkt der Veranstaltung, die den Charakter einer Fachwerkstatt tragen wird. Insbesondere wollen wir über aktuelle Erfordernisse an Fach- und Führungskräfte und soziale Organisationen ins Gespräch kommen. Für die Vertreter*innen aus den Mitgliedsorganisationen bietet sich

darüber hinaus die Gelegenheit, die Leistungsbereiche und Projekte näher kennenzulernen und sich bei den Mitarbeiter*innen über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen zu informieren. Neben den organisatorischen Fragestellungen ist die Mitgliederversammlung ein Ort der persönlichen Begegnung mit Personen der verschiedenen Träger aus ganz Sachsen. Interessierte Organisationen erhalten ein Votum der Mitgliederversammlung auf die Beantragung einer Mitgliedschaft. Im Vorfeld werden gesonderte Einladungen versandt und in der Mitgliederzone auf der Website www.agjf-sachsen.de entsprechende Unterlagen veröffentlicht.

Ort ein besonderer Ort in Chemnitz

Termin Donnerstag, 23. August 2018

Ansprechpartner*in → Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführung)

Fachbeirat der AGJF Sachsen

Die Arbeit der AGJF Sachsen wird begleitet von einem Fachbeirat aus Politik, Fachwissenschaft und Sozialwirtschaft. Der Beirat versammelt ausgewiesene Kompetenzen verschiedenster Fachgebiete. Er berät den Vorstand als auch Mitarbeiter*innen und wirkt bei verschiedenen Vorhaben mit.

Bei unseren langjährigen Fachbeiratsmitgliedern Judith Frisch-Wurth (Improgress Wien), Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt (Hochschule Magdeburg-Stendal) und Prof. Dr. Armin Wöhrle (Hochschule Mittweida), die die AGJF Sachsen nahezu seit Beginn ihres Bestehens und bis zum Ende des letzten Jahres begleitet und unterstützt haben, bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich.

Aktuell im Fachbeirat vertreten sind:

Prof. Dr. Stephan Beetz → Hochschule Mittweida (FH)

Jens Cramer → Justiziar Outlaw gGmbH (Dresden)

Profin. Dr. Heike Förster → HTWK Leipzig

Gunda Georgi → Leiterin Amt für Jugend und Familie Chemnitz

Alexander Dierks → MdL CDU-Fraktion (Sachsen)

Henning Homann → MdL SPD-Fraktion (Sachsen)

Janina Pfau → MdL Fraktion DIE LINKE (Sachsen)

Volkmar Zschocke → MdL Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Sachsen)

Mitglied werden bei der AGJF Sachsen

Mitgliedschaft

Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit laut Beschlussfassung der Mitgliederversammlung 75,00 Euro für freie Träger und 125,00 Euro für öffentliche Träger jährlich. Fördermitglieder zahlen Beiträge ab einer Höhe von 100,00 Euro im Jahr.

Anträge auf Aufnahme als Mitglied, über die die jeweils nächste Mitgliederversammlung entscheidet, können schriftlich per Aufnahmeantrag oder über unsere Website www.agjf-sachsen.de gestellt werden. Die nächste Mitgliederversammlung findet turnusmäßig am **23. August 2018** statt.

Die Beweggründe, Mitglied der AGJF Sachsen zu sein sind so vielfältig wie das Trägerspektrum unserer Mitgliedsorganisationen selbst. Als Mitglied werden Sie Teil eines sächsischen Netzwerkes von Akteur*innen der Jugendarbeit und Jugendhilfe und erhalten u. a. Zugang zu Informationen, zum fachlichen Austausch sowie zu Beratungsangeboten.

Die AGJF Sachsen versteht sich als Dach- und Fachorganisation für Fortbildung/Beratung und Projekte. Die Umsetzung des Satzungszwecks erfolgt u.a. durch die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens und durch den Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen.

Als Mitglied erhalten Sie u. a. folgende Leistungen

- schnelle Informationen über landesweite Entwicklungen in der Jugendpolitik
- Möglichkeiten zur Stellungnahme und Mitsprache z. B. bei Vorlagen des Landesjugendhilfeausschusses
- Mitgliederrabatt für Teilnahmegebühren an Fortbildungen und Fachtagungen
- ein CORAX-Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten
- Mitgliederrabatt für die Nutzung des erlebnispädagogischen Materialpools
- günstiger Jahrespauschaltarif für GEMA und MPLC für Musik- und Mediennutzungen
- günstige Versicherungen über Bernhard-Assekuranz internationale Versicherungsmakler GmbH

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu können. Gern stellen wir Ihnen unser Leistungsangebot sowie weitere Vorteile einer Mitgliedschaft auch persönlich vor Ort vor.



Anmeldung zu Fortbildungen und Fachtagungen

Sie können sich auch unter www.agjf-sachsen.de für Fortbildungen anmelden

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden **Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail** verschickt. Bitte geben Sie dazu eine gültige E-Mail-Adresse an. Fortbildungseinladungen erhalten Sie postalisch an Ihre Privatadresse.

Hiermit melde ich mich verbindlich, unter Anerkennung der allgemeinen Geschäftsbedingungen (S.64) Fortbildung der AGJF Sachsen e.V., an.

VERANSTALTUNG/FORTBILDUNG (TITEL)		
VON/BIS	IN (ORT)	
NAME	VORNAME	GEBURTSJAHR
STRASSE	PLZ/WOHNORT	
E-MAIL	TELEFONISCH ERREICHBAR UNTER	
ARBEITSSTELLE	PLZ/ORT	
TÄTIGKEIT/ARBEITSBEREICH/ARBEITSSCHWERPUNKT		

Ich habe folgende Wünsche und Anregungen an die Fortbildungsveranstaltung:

--

Mein Träger ist Mitglied in der AGJF Sachsen e.V. ja

nein

Adressieren Sie die Rechnung bitte an

Privatanschrift

Arbeitgeber →

HIER ADRESSE EINTRAGEN

Adresse nach Rechnungslegung nicht mehr veränderbar

Ich wünsche vegetarische Kost ja

ORT	DATUM	UNTERSCHRIFT
-----	-------	--------------

Ich möchte zukünftig per E-Mail über die aktuellen Fortbildungsangebote der AGJF Sachsen e.V. informiert werden. (bitte ankreuzen)

Bitte senden sie noch Fortbildungsprogramme an:

--

AGJF Sachsen e.V.

Team Fortbildung

Neefestraße 82

09119 Chemnitz

Tel.: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29/ -21

Fax: (0371) 5 33 64 - 26

Web: www.agjf-sachsen.de

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Hinweise → Das Zustandekommen der Veranstaltungen ist abhängig vom Erreichen der Mindestteilnehmerszahl. Die ausgewiesene Höhe der Teilnahmegebühren ist nur verbindlich bei vollständiger Bewilligung durch die Zuwendungsgeber.

Allgemeine Geschäftsbedingungen → S. 64

Anmerkung → Bitte nutzen Sie diese Seite als Kopiervorlage und füllen diese gut leserlich aus

Geschäftsbedingungen Fortbildung der AGJF Sachsen

finanzierung von weiterbildungen

Finanzielle Unterstützung für Fortbildung und Zusatzqualifikation

Bitte informieren Sie sich über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für Fortbildungen und Zusatzqualifikationen in Sachsen und setzen Sie sich im Falle einer individuellen Förderung rechtzeitig mit uns in Verbindung.

Anmeldung → Für Anmeldungen ist das Anmeldeformular zu nutzen und an folgende Adresse zu richten.

AGJF Sachsen e. V.

Team Fortbildung Tel.: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29 / - 21
Neefestraße 82 Fax: (0371) 5 33 64 - 26
09119 Chemnitz E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail verschickt.

Seminarbestätigung → Etwa zwei Wochen vor dem Seminar (kurzfristige Anmeldungen sind nach Rücksprache möglich) werden die Seminarunterlagen zusammengestellt und alle Teilnehmer*innen erhalten eine Seminarbestätigung. Unsere Angebote werden ab einer Teilnehmer*innenzahl von mind. acht Personen durchgeführt.

Kosten → In den Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders ausgewiesen, die Seminarkosten, Vollverpflegung und die Übernachtungen enthalten. Nicht enthalten sind anfallende Kosten für Seminarunterlagen (z. B. Reader, Dokumentationen etc.). Unser Konzept sieht bei mehrtägigen Seminaren die Übernachtung der Teilnehmer*innen in Zweibettzimmern vor. Die Mehrkosten für Einzelzimmerbelegung, wenn möglich, sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen. Die Teilnahmebeiträge sind aus den einzelnen Seminaranschreibungen ersichtlich. Teilnehmer*innen aus Einrichtungen und Projekten von Mitgliedern der AGJF Sachsen zahlen einen reduzierten Teilnahmebeitrag. Bitte überweisen Sie

die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung, diese geht Ihnen mit der Seminarbestätigung zu. Abmeldungen werden nur schriftlich (per Post oder Fax oder per E-Mail) anerkannt. Bis sechs Wochen vor Seminarbeginn entsteht den Interessent*innen eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10,00 Euro. Ab sechs Wochen vor Seminarbeginn werden 50 % des Teilnahmebeitrages als Stornogebühren erhoben. Bei Stornierungen ab 14 Tage vor Seminarbeginn wird der volle Teilnahmebeitrag, auch bei Krankheit fällig. Wird ein*e Ersatzteilnehmer*in benannt und liegt deren/dessen verbindliche Anmeldung vor, entfällt diese Regelung.

Teilnahmebestätigung → Teilnehmer*innen an Seminaren der AGJF Sachsen erhalten bei vollständiger Teilnahme am Seminar eine Teilnahmebescheinigung.

Wir weisen darauf hin, dass die Teilnahmebeiträge steuerlich absetzbar sind, auf Wunsch erhalten Sie unabhängig von der Teilnahmebescheinigung einen Nachweis über Dauer, Ort und Kosten der Fortbildung.

Ausschlussklausel → Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder mit ihnen sympathisieren, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Datenschutz → Ihre persönlichen Daten werden unter Beachtung des Datenschutzes zum Zwecke der internen Fortbildungsverwaltung gespeichert. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Anmerkung → bei Zusatzqualifikationen und Kooperationsprojekten können gesonderte Vertragsbedingungen gelten, bitte erfragen Sie diese bei den jeweiligen Ansprechpartner*innen.

Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool

Jugendarbeit/-hilfe ist verbunden mit einer Vielzahl von Aktionen und Aktivitäten. Zur Unterstützung hat die AGJF Sachsen seit einigen Jahren einen erlebnispädagogischen Materialpool eingerichtet, welcher es ermöglicht, kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zu nutzen.

Aus dem erlebnispädagogischen Materialpool können sich Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Außerdem wird das Material für Fortbildungsmaßnahmen der AGJF Sachsen insbesondere im Bereich der Erlebnispädagogik eingesetzt. Der erlebnispädagogische Materialpool wird seit 2012 in Kooperation mit dem Verein SWF e.V. (www.swfev.de) realisiert. Der Standort, an dem die Materialien und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stehen, befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhaus »Substanz«, SWF e.V. in 09130 Chemnitz, Heinrich-Schütz-Straße 47. Die Anfragen zur Ausleihe werden wie gewohnt in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen entgegengenommen. Die anfallenden Kosten werden durch die Ausleihgebühren und Eigenmittel des Trägers finanziert.

Jugendhilfeeinrichtungen führen jährlich in den Ferien und anlassbezogen Freizeitmaßnahmen, Ausfahrten, Aktionen und Ver-

anstaltungen für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche durch, oftmals für sozial benachteiligte junge Menschen. Ziel ist es diesen Einrichtungen und Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung zu stellen und sie bei ihrer Veranstaltungsorganisation zu unterstützen. Zielgruppen sind Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe, die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Pools ausgestalten wollen. Zur vorhandenen Ausrüstung zählen u. a. Bootshänger mit Canadiern, Schwimmwesten, Treckingschlauchboote, Kajak-Einsitzer, Bootssäcke und -tonnen, Kletterausrüstung, Outdoor-Erste-Hilfe-Koffer, Jurten sowie Groß- und Küchenzelte, Pavillons, mobile Streetbasketballanlage, Schneeausrüstung sowie Mount Everkist.

Ihre Anfragen nehmen wir unter **(0371) 5 33 64 - 0** oder unter **ep-pool@agjf-sachsen.de** entgegen. Gern beraten wir Sie auch zu Möglichkeiten des Einsatzes der verschiedenen Materialien. Anfragen und Reservierungen sind schriftlich, per E-Mail oder unter www.agjf-sachsen.de/ep-material.html möglich.





Eine Bitte zum Schluss → Sollten Sie dieses Fortbildungsprogramm mehrfach erhalten, bitten wir Sie, es an Interessierte weiterzugeben oder in einer öffentlichen Einrichtung in Ihrer Nähe auszulegen. **Vielen Dank**



unser Feuer brennt weiter → wärmt auf, bringt Licht ins Dunkel, lässt nichts anbrennen, bringt manchmal den Topf zum Überkochen, kocht harte Themen weich, bearbeitet-brennende Themen, braucht viele Helfer*innen, verhindert Ausbrennen, hat Platz für Neuankömmlinge, strahlt nach innen und nach außen, lässt Funken überspringen, lässt Menschen zusammen rücken

Fortbildung, Beratung und Projekte für Sachsen 2018

Impressum

Herausgeber Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. **Redaktion** Team Fortbildung, Fachberatung und Projekte AGJF Sachsen e. V., Neefestraße 82, 09119 Chemnitz, Telefon: (0371) 5 33 64 - 18, Fax: (0371) 5 33 64 - 26
Web: www.agjf-sachsen.de E-Mail: info@agjf-sachsen.de

Zitate Jens G. Engel-Kemmler aus dem Vortrag »Als wär's ein Stück von mir« Reflexionen zur Nachhaltigkeit von Fortbildungen. 2012

Fotos Nora-Helene Scholz **Entwurf, Layout und Satz** Mathias Engert (www.cmykey.de)

